

Jahrgang 2018

3. Ausgabe

Teupitzer Nachrichten

Für Neuendorf, Egsdorf, Tornow, Teupitz, Schwerin, Köris, Löpten und Neubrück



HEM Tankstelle

Uwe Kulessa

Buchholzer Straße
15755 Teupitz

Tel: +49 33766 421 50
Fax: +49 33766 21 78 99



KL BAU
Mauerwerk • Trockenbau
Modernisierung • Sanierung

Karlheinz Lehmann

Gutzmannstraße 1 • 15755 Teupitz
Tel. 033766 - 20163 • Fax 033766 - 63100
Funk 0173 - 6223450

**WILDSPEZIALITÄTEN
FORSTHOF LADEN REVIER MASSOW**



WALDSTRASSE 12 B
15755 TORNOW
TEL.: 033 766 – 216 78
FAX.: 033 766 – 216 77

Geöffnet Freitags 15:00 – 18:00 Uhr • Sowie nach telefonischer Absprache

Patrick Große

Raumausstatter
Trockenbau
Holz- und Bautenschutz
Einbau von
genormten Baufertigteilen
Fliesen-, Platten-
und Mosaiklegearbeit

**Wohndesign
Patrick Große**

Dornswalder Straße 12
15755 Teupitz
OT Neuendorf
Tel.: 033766 / 21 5 37
Mobil: 0173 / 21 31 7 51

E-Mail: wohndesign-grosse@t-online.de

Meisterbetrieb

Tischlerei

- Fenster & Türen
- Möbelbau
- Spezialanfertigungen

Ulf Skowronski

Mittelmühler Weg 3
15755 Neuendorf

Tel. 03 37 66 / 6 20 28
Fax 03 37 66 / 4 21 17
Funk 0160 / 96 26 96 87

www.tischlerei-skowronski.de
Email: Tischlerei-Skowronski@t-online.de

**Therapiescheune
Eggsdorf**

Beratung • Prävention • Therapie

Psychotherapie	B. Bartl	033766 - 21 687
Logopädie	E. Hart	033766 - 21 85 14
Tai Chi	W. Notthoff	033763 - 78 99 73
Physiotherapie	R. Noack	033766 - 21 44 80

www.therapiescheune-eggsdorf.de
Chausseestraße 8 - 15755 Teupitz Eggsdorf

mouse.event
DESIGN & CODE • PRINT & WEB

Seit 17
Jahren Ihr
professioneller
Partner für die
Entwicklung von
Webseiten, Shops
Firmenlogos und
Drucksachen.

Bahnhofstr. 10
15755 Teupitz

mouseevent.com
mail@mouseevent.com
033766 / 499 070

PREMIUM
MADE WITH LOVE

Inhaber
Sebastian Sievert

Schneiden, Färben, Stylen

Inh. Robert Aldus
Markt 1
15755 Teupitz
Tel.: 033766 / 201478

**spitzen
SCHMIEDE**

www.spitzenschmiede.de

Inhalt

<i>Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz</i>	4
<i>Einladung zur Weihnachtsfeier</i>	5
<i>Weihnachtsmarkt in Teupitz</i>	5
<i>Anglerclub „Früh auf“ Teupitz</i>	6
<i>Heimatkalender 2019 erschienen</i>	6
<i>Die Jagd mit dem Drachen</i>	7
<i>Unsere tolle Kanutour</i>	7
<i>Kita „Kinderinsel“</i>	8
<i>Das Idyll des Wilhelm Tornow</i>	9
<i>Willi Bredel in Teupitz</i>	10
<i>Ausländer in Teupitz</i>	11
<i>Einladung zur Weihnachtsgala</i>	12
<i>Liebe Schweriner</i>	13
<i>Groß Köris, Klein Köris, Löpten und Neubrück</i>	14
<i>Ein Oktoberfest wie auf der Wies'n</i>	16
<i>Einsatzkräfte im Schichtdienst</i>	18
<i>Schulentwicklung in Groß Köris</i>	20
<i>Schuljahr 2018/19</i>	20
<i>Kennenlernwoche 2018</i>	21
<i>Cinema en curs</i>	22
<i>Was macht der Hund in der Schule</i>	22
<i>Warum es uns wichtig ist, anderen zu helfen</i>	23
<i>Neues aus dem Ruderverein Sparta Klein Köris</i>	25
<i>Groß Köriser Geschichte(n)</i>	26
<i>Jugendarbeit</i>	28
<i>Über sieben Seen musst Du fahr'n</i> ...	29
<i>Seeschwimmen in Teupitz</i>	29
<i>AWO Gemeinschaftsunterkunft Egsdorf</i>	30
<i>Kunst, Kunsthandwerk, Fotowettbewerb in Teupitz</i>	32
<i>Einladungen der Ev. Kirchengemeinden</i>	34

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
der Teupitzer Nachrichten
am 4.12.2018**



Liebe Einwohner und Freunde von Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz

Meine Wünsche an Sie aus den letzten Teupitzer Nachrichten nach einem bezaubernden Sommer sind vielerorts auf beste Weise in Erfüllung gegangen. Neben vielen Badefreuden, langen und warmen Abenden und ausgiebigem Sonnenschein, hatte der vergangene Sommer auch viele Herausforderungen. Dies vor allen Dingen an die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren. Ohne an dieser Stelle alle Einsätze aufzulisten, möchte ich mich ganz herzlich für die Einsatzbereitschaft, die Kraft und das Verständnis in den Familien für die aufgewendete Zeit bedanken.

Dass unsere Freiwilligen Feuerwehren diese Einsatzbereitschaft haben, zeigt auch, dass die Nachwuchsarbeit essentiell für die Zukunft ist. Ich kann sie nur ermuntern, sich bei Interesse an der Mitarbeit in den Feuerwehren an die örtlich bekannten Kameraden/-innen zu wenden. Gleiches gilt natürlich auch für die Kinder, die mit dieser sinnvollen Freizeitbeschäftigung sich und der Allgemeinheit einen wertvollen Dienst erweisen.

Ebenso hatte die Landwirtschaft ob des heißen Sommers mit teilweise drastischen Ernteausfällen umzugehen. So werden uns neben den angenehmen Seiten des Sommers auch die Schattenseiten bewusst, die es zu beherrschen gilt.

Über den Sommer befassten sich die Mitglieder des Amtsausschusses mit der Suche nach einem neuen Amtsdirektor. Das Auswahlverfahren lief mit guter Beteiligung der kommunalen Vertreter. Die Wahl Anfang September hatte zum Ergebnis, dass sich Herr Oliver Theel (bisher Leiter der Kämmerei und amtierender Amtsdirektor) im ersten Wahlgang knapp durchsetzen konnte und fortan als führender Kopf unserer Verwaltung im Amt agiert. Wir wünschen ihm und uns als Stadt Teupitz, dass bisherige Defizite in der Kommunikation und in der Ausführung der Teupitzer Vorhaben beseitigt werden und wir eine stärkere Verlässlichkeit erfahren. Denn zu tun gibt es weiter jede Menge.

Die Errichtung der Beleuchtung am Geh- und Radweg und Teilen der Bahnhofstraße hat im Sommer begonnen, kam aber aus bisher nicht bekannten Gründen ins Stocken. Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, dass mit Beginn der dunklen Jahreszeit dieser lang beschlossene und im März 2018 vergebene Auftrag realisiert wird. Die persönliche Zusage vom Auftragnehmer, dass alles Ende September/spätestens Anfang Oktober fertig sein wird, habe ich ebenso erhalten. Mit jedem Tag des Stillstand wird die Hoffnung aber geringer.

Gleiches gilt für die lang bekannten Restarbeiten am Geh- und Radweg. Hier fordern wir seit langem die Abarbeitung der wenigen verbliebenen Dinge ein – hoffen wir, dass mit der Besetzung einer neuen Leitung im Bauamt und natürlich auch durch den AD die richtigen Impulse dafür gesetzt werden. Alles andere wäre eine herbe Enttäuschung.

Ich selbst hatte im Sommer die Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten des Landes ein informelles Gespräch zu führen. Schwerpunkt war für mich dabei der nach wie vor unglaublich schlechte Zustand der L742 / L74 in der Ortslage Teupitz und ebenso im weiteren Verlauf. Herrn Dr. Woidke ist dieser Zustand sehr wohl bekannt und er sicherte mir eine Antwort aus dem zuständigen Fachministerium zu.

Neben diesem Gespräch bekam ich auch Rückmeldung aus dem Infrastrukturministerium des Landes nach unserem Erstgespräch vom Jahresanfang 2018. Die L742 rückt auf der aktualisierten Prioritätenliste des Ministeriums deutlich nach oben, was jedoch erstmalig nur eine unverbindliche Absichtserklärung ohne Rechtskraft darstellt. Wenn die Mittel bereitgestellt werden und sich das Land an die eigene Prio-Liste in der Abarbeitung hält, dann besteht Hoffnung, dass wir hier endlich normale Straßenzustände auf dieser BAB-Umleitungsstrecke bekommen.

Der Einladung zum Teupitzer Seeschwimmen am 28. Juli sind einige Teupitzer und noch mehr Gäste gefolgt. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und die Organisation durch den Bürgerverein BiKuT e.V. und das Team um Thomas Kraus war optimal. Eine sehr gute Idee, so finde ich, wäre es, wenn sich auch das Team von der Gaststätte „Tuptzer Hafen“ als gastfreundliche Teupitzer zeigen würde.

Das an diesem Tag vermittelte Bild stieß bei nicht wenigen Teilnehmern und auch bei mir auf Unverständnis: Normalerweise freut sich ein Gastwirt auf potentielle Gäste und vertreibt sie nicht. Aber sei es drum... Jeder hat so sein Geschäftsmodell...

Sehr gut besucht war trotz des sehr heißen Wetters der Kreativmarkt am gleichen Tag rings um die Teupitzer Kirche. Eine schöne Tradition scheint sich hier zu begründen, die auf gute Resonanz trifft. Liebe Kreativgruppe, Liebe Barbara Löwe: Bitte unbedingt weitermachen.

Der begonnene Herbst wird uns alle fordern, das Laub „zu bändigen“ und die Wintervorbereitungen vorzunehmen. Schon heute geht mein Dank an alle Grundstückseigentümer und freiwilligen Initiativen, die sich um Ordnung und Sauberkeit vor den Grundstücken und in den Orten kümmern.

Ich wünsche Ihnen allen angenehme Herbsttage. Es grüßt herzlichst

Ihr – Dirk Schierhorn



(Ehrenamtlicher Bürgermeister)



Einladung

Die Stadt Teupitz lädt alle

Seniorinnen und Senioren

zur diesjährigen

Weihnachtsfeier

herzlich ein.

Sonnabend, 1. Dezember 2018
Beginn 14.20 Uhr (Einlass nur ab 14.00 Uhr)
Ort: Aula der Grundschule Teupitz am See

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam
ein paar nette Stunden zu erleben.

Ein Hol- und Bringedienst wird von uns
organisiert. Bitte melden Sie sich bis
zum 28.11.2018 bei Frau Löwe
telefonisch an. Tel: 033766/41146

Dirk Schierhorn, Bürgermeister



Weihnachtsmarkt in Teupitz am Sonnabend 15. Dezember 2018

Der traditionelle Teupitzer Weihnachtsmarkt findet zum vierzehnten Mal am Sonnabend, dem 15. Dezember 2017, das ist der Sonnabend vor dem 3. Advent, von 15 bis 20 Uhr bei hoffentlich winterlich schönem Wetter wieder auf dem Markt in Teupitz statt.

„Ente ab Eins!“ heißt es. Die Teupitzer Familien können sich bereits vor dem offiziellen Beginn des Marktes mit Entenbraten, einem Imbiss oder Kaffee und Kuchen versorgen.

Die Bürgerinnen und Bürger aus Teupitz, Egsdorf, Neuendorf, Tornow und Gäste aus der Umgebung können sich in der Vorweihnachtszeit bei einem Punsch oder Glühwein in stimmungsvoller adventlicher Atmosphäre auf dem Markt treffen, miteinander reden und den musikalischen Aufführungen der einzelnen Gruppen lauschen und das reichhaltige kulinarische Angebot genießen.

Nicht nur bei den Kindern wird die Tombola mit ihren attraktiven Gewinnen ein Höhepunkt sein. Sie ist durch Spenden von Gewerbetreibenden aus Teupitz und Umgebung und engagierten Bürgern zu einem prägenden Bestandteil des vom Organisationsteam Weihnachtsmarkt im Bürgerverein BiKuT e.V. organisierten Weihnachtsmarktes geworden. Mit dabei sind der Angelverein Früh auf Teupitz, der Teupitzer Seniorenclub und der Feuerwehrverein Teupitz

Musikalisch gestaltet wird der Weihnachtsmarkt unter anderem von Kindern der Kita Kinderinsel Teupitz am See und der Grundschule Teupitz am See, dem Akkordeonorchester der Musikschule Fröhlich unter der Leitung



Foto: Rainer Baer

von Isabell Felis und dem von Kantor Jörg Borleis geleiteten Posaunenchor der Evangelischen Kirche Teupitz Wichtig für alle kleinen und großen Kinder: der Weihnachtsmann kommt!

An den zahlreichen Marktständen findet Groß und Klein ein vielfältiges Angebot:

Glühwein, Met, Kinderpunsch, Geschenke, Tombola, Bratwurst, Entenbraten, Fischbrötchen, Geräuchertes, Kinderkarussell, Bastelmaterial, Künstler mit Malerei und Kunstgewerbe, Holzbasteleien, Spielwaren, Kinderkleidung, Glücksrad, Süßwaren, Honig, Aalwürfeln, Handarbeiten, Tequilapunsch, Schaffelle und vieles andere.

Bernd-Axel Lindenlaub

Liebe Mitglieder, liebe Teupitzer

Am Samstag, den 01.09.2018, anlässlich unseres 95. Vereinsjubiläums, fand auf unserem Vereinsgelände in Teupitz, Kirchstraße 12, ein kleines internes Vereinsfest statt.

Nachdem die Mitglieder, Ehrengäste und Gäste bei uns waren, stellte ich mich vor und hielt eine kleine Rede. Bei Kaffee und selbstgemachten Kuchen und Torten, die unsere Frauen und Angehörigen machten, eröffneten wir unser kleines Fest.

Es wurden Mitglieder für ihre langjährigen Mitgliedschaften im Verein, sowie von Landesebene geehrt und ausgezeichnet. Außerdem wurde sich bei verdienstvollen Mitgliedern bedankt. Ohne ihr Engagement wäre so Manches wohl nicht möglich.



Symbolisch haben wir auch unsere jahrelange Geschäfts- und Vereinsführung Klaus Schwidde und Ursula Poltzen in den Anglerruhestand versetzt. Es gab stehenden Applaus.

Es konnte gekegelt werden und für die Kinder hatten wir eine kleine Hüpfburg. Zum Abendessen zauberte uns das Hotel Schenk von Landsberg ein tolles kalt/warmes Büffet. Es gab ein kleines Programm und ein Höhenfeuerwerk. Ich möchte mich bei allen, die uns das Fest ermöglichten, bedanken.

„Petri Heil“
Mit besten Grüßen
der Vorsitzende, Mario Schmidt-Quante.

Der Heimatkalender 2019 ist erschienen

Die 25. Jubiläumsausgabe ist den Beziehungen Theodor Fontanes zum Dahmeland gewidmet und enthält u. a. Beiträge von Werner Exler und Lothar Tyb'l.



Der Kalender ist erhältlich:

im Thalia Buchhandel
im A10-Center

oder direkt bei Frau Berger
margitta.berger@heimatundmuseumsverein-kw.de
Tel. 03375-293034

zum Preis von 5€

Anzeige



AUTOTEILE
SM
+ZUBEHÖR

<p>15746 Groß Köris Berliner Straße 27 Telefon (03 37 66) 2 13 66 Telefax (03 37 66) 2 13 68 e-mail: SM-Autoteile@t-online.de</p>	<p>15806 Zossen Berliner Chaussee 78 Telefon (0 33 77) 30 23 72 Telefax (0 33 77) 30 35 27</p>	<p>14943 Luckenwalde Belitzer Tor 14 Telefon (0 33 71) 63 69 63 Telefax (0 33 71) 63 69 64</p>
--	---	---

Internet: www.sm-autoteile.de

Die Jagd mit dem Drachen

Einer schönen jährlichen Tradition folgend, trafen sich auch in diesem Sommer wieder interessierte Kinder der Grundschule „Teupitz am See“ und unserer Köriser Nachbarschule, um für das diesjährige Drachenboot zu trainieren. Neben der Technik, das Paddel richtig zu führen, die richtige Sitzposition zu finden und natürlich einem zünftigen Schlachtruf zu folgen, galt es vor allem, einen gleichmäßigen Rhythmus zu finden. Immer mit Rat und Tat dabei waren unser Trainer-Team von den Köriser Germanen sowie einige Eltern, die teilweise ebenfalls in der aktiven Vorbereitung auf ihr eigenes Rennen steckten.

Zum Wettkampf selbst war die Aufregung bei den Drachen-Kids riesig. Angefeuert von der großen Zuschauerschar und anderen Drachenboot-Teams ging es an den Start. Auf dem See kräuselten sich die Wellen, und der zunehmende Wind brachte neue Herausforderungen. Zwei Boote mit Grundschulkindern unserer Orte nahmen ihre Startposition ein. Der Puls stieg, die Aufregung setzte unglaubliche Kräfte frei. Endlich knallte der Startschuss über den See.

Alle Drachen-Kids fanden schnell den trainierten Rhyth-



mus. Der Kampf gegen Wellen und Wind begann. Zunächst „tanzen“ beide Drachenköpfe auf gleicher Höhe. Am Ende ließ die Kraft der Teupitzer ein wenig nach und der Drachenkopf des Köriser Grundschulbootes jagte voraus. Nichts desto trotz kämpften alle tapfer weiter und erreichten das Ziel. Lob und Anerkennung der Erwachsenen ließ alle Kids über sich hinauswachsen. Am Ende gab es bei der Siegerehrung neben einem tollen Team-Foto noch ein supertolles Geschenk für jeden „kleinen Drachen“.

Ganz lieben Dank an Kai Tiemann und seine Crew für die erlebnisreichen Trainingszeiten und ein toll organisiertes Drachenbootrennen. Ein ebenso herzliches Dankeschön an alle Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde, die unsere Kids zu den Trainingszeiten gebracht haben, unterstützend mitgepaddelt sind und beim Rennen unser bester Fan-Club waren.

Vielen Dank auch für das außerordentliche Engagement der Coaches Frau Lütke-Tesch und Herrn Stegemann. Na dann: Bis zum nächsten Jahr!

Die Drachenjäger



Foto: Gesine Lütke-Tesch

Unsere tolle Kanutour

Am 05.09.2018 fand für die Sechstklässler der Teupitzer Grundschule eine Kanutour statt.

Petrus war zum Glück auf unserer Seite und sandte uns genau das richtige Wetter: nicht zu warm und nicht zu kalt. Alle waren sehr aufgeregt und konnten es kaum erwarten. In Gruppen durften wir die Boote besteigen und uns mit den Paddeln vertraut machen.

Mit viel Elan sind wir vom Schweriner Badestrand über den Klein Köriser See bis zur Groß Köriser Kirche gepaddelt. Egal ob wir durch die Kanäle oder über die Seen geglitten sind, es war stets sehr beeindruckend

unsere schöne Gegend von der Wasserseite bewundern zu können.

Als wir an der Marina angekommen waren, haben wir unsere Lunchpakete ausgepackt. Nach einer ausgiebigen Mahlzeit sind wir auf den Spielplatz gegangen und haben uns köstlich amüsiert. Viel zu schnell verging die Zeit und schon mussten wir wieder zurück zum Schweriner Badestrand in See stechen. Gerne würden wir dieses tolle Erlebnis wiederholen.

Clara Priem, Klasse 6

Auf der Kinderinsel kommt Farbe in's Spiel ...

Zurück von unserer Weltreise und überwältigt von den vielfältigen Eindrücken, sind wir vollgepackt mit Ideen in's neue Kita-Jahr gestartet.

So vieles haben wir auf unserem Abenteuer rund um den Globus entdecken können. Nicht nur die unterschiedlichsten Länder, Tiere und Bräuche, nein auch faszinierende Bau- und Kunstwerke diverser Künstler. Da gibt es zum Beispiel die farbenfrohen Häuser von Hundertwasser, die Katzen von Rosina Wachtmeister oder die bunten Kunstwerke von Kandinsky. Inspiriert von diesen drei Künstlern haben wir das Projekt „In jedem Kind steckt ein kleiner Künstler“ ins Leben gerufen.



Wenn wir der Kreativität freien Lauf lassen können, schaffen wir somit mehr Räume für die Entwicklung von Vorstellungskraft und Fantasie. „Die Verarbeitung der Wirklichkeit geschieht bei Kindern durch die Entwicklung der Vorstellungskraft – ohne diese Vorstellungskraft bliebe die wirkliche Welt stumm und ungreifbar. Nur durch seine ausgeprägte Fantasie ist das Kind in der Lage, kreativ zu sein, sich Spiele auszudenken, Verstecke zu bauen und sich die Welt um sich herum zu eigen zu machen.“ (gesundheit.ccm.net)

Seit dem Start des Projektes sind, unter Anwendung verschiedener Techniken, viele tolle Kunstwerke entstanden.



Bei uns wurde getupft, gemalt, gepustet, gepinselt, gekleckst, gebastelt und vieles mehr. Wir haben den Kindern die oben erwähnten Künstler ein wenig näher gebracht und deren Kunstwerke auf unsere Art nachempfunden.

Die Vorschulkinder vom vorigen Jahr haben sich, in diesem Jahr in der Kita verewigt. Jedes Kind hat eine Zaunlatte mit seinem Namen versehen und diese bunt gestaltet. Diese Zaunlatten schmücken nun, aneinandergereiht, den Spielplatz der Kita.



Gleichzeitig wurde damit ein neues Verabschiedungsritual der Vorschulkinder geboren. Jede Vorschulgruppe wird zukünftig die Kita mit solch einem bunten Zaun verlassen.

Unser diesjähriger Kindertag fand ganz im Sinne dieses Projektes statt. Unter dem Motto „Heute wird es bunt“ hatten die Kinder die Möglichkeit sich mit Farben und Materialien so richtig auszutoben. Noch dazu bekam eine karge, graue Wand auf dem Kitaspelplatz einen neuen, farbenfroheren Anstrich. Dort ist jetzt ein an Hundertwasser angelehntes Kunstwerk zu sehen.

Es hat nicht lange gedauert, da konnte man in jeder Ecke der Kita verschiedene Kunstwerke entdecken. Um wieder Platz für die Nächsten zu schaffen, haben wir die aktuellen Bilder bei unserem Kitafest, im Rahmen einer Spendenauktion, versteigert.

Die eingenommenen Spenden wollen wir für größere Anschaffungen, wie z. B. einen Bauwagen, verwenden. Dieser Bauwagen soll als Werkstatt für die Kinder umfunktioniert werden und soll ihnen die Gelegenheit zum Bauen, Gestalten und Erschaffen bieten.

Auch wollen wir uns wieder bei allen Helfern und Sponsoren bedanken, welche uns jedes Jahr so tatkräftig unterstützen.

Das Team der Kinderinsel Teupitz am See
(A. Födisch)

Das Idyll des Wilhelm Tornow

In weniger idyllischen Zeiten erinnert man sich gern vergangener Idylle – als romantischen Trost oder als erneut anzustrebendes Ziel. Das ist im Großen wie im Kleinen. In Teupitz tritt in den Augusttagen das Idyll des Wilhelm Tornow (1849–1921) wieder in das Gedächtnis der Bürger und vielleicht in das Visier der Kommunalpolitik.

Sein am 9. August 1896 eröffnetes Gasthaus am südwestlichen Ufer des Teupitzer Sees nannte er „Idyll“. Allmählich verschmolz diese treffende Bezeichnung mit dem Namen des Gründers und als „Tornow's Idyll“ schrieb diese Seegaststätte bis zu ihrer „wendebedingten“ Schließung 1990 eine überaus erfolgreiche 100-jährige Geschichte.



Foto um 1925, H. Krause, Kopie Archiv Autor

Die Anziehungskraft dieses „Luftkurorts“ und „Vergnügungs-Etablissements“, dieser „Perle der Mark“ und „Sommerfrische“, wie das Haus im Volksmund und in der Presse getitelt wurde, bestand zunächst in seinen vielgestaltigen Anlagen und Erholungsmöglichkeiten:

Das Gast- und Logierhaus mit drei Gasträumen und sieben Fremdenzimmern, der Tanzsaal mit Bühne für ca. 300 Gäste, die überdachte Holzveranda am Ufer für ca. 100 Wassersportler und Gäste, ein einmaliger Wandelgang mit sieben ca. 2–5 m hohen Baumlauben direkt über dem Seeufer (die „Klatschlaube“, „Zur ersten Liebe“, „Zum Süßholzraspeln“ u. a.), ein 8–10 m hoher Aussichtsturm auf der nahen Anhöhe, die bestuhnten „Weinterrassen“ am Hang und Ufer, mehrere kleine Hütten für Liebespaare (darunter die Villa „Endlich allein“), eine Ausspanne für Pferdekutschen bzw. in den 1920er Jahren Parkplatz für Busse und PKW, Anlegestellen für Dampfer, Motor-, Segel- und Ruderboote.

Der Veranstaltungskalender war vielseitig und anspruchsvoll: Hier fanden die ersten „Seefeste“ mit Seekorso und

Brillantfeuerwerk des Teupitzer Gewerbevereins statt, hier wurden beliebte thematisch gestaltete Unterhaltungs- und Tanzveranstaltungen wie das „Matrosenfest“, das „Frühlingsfest in Florida“, der „Große Wildwest-Ball“, Oster- und Pfingstkonzerte, Weihnachtsbälle und Sonnenwendfeiern organisiert, hier endeten die „Eierfahrten“ der Berliner Rudervereine (die ersteintreffenden Ruderer erhielten eine Mandel frischer Eier) und trafen mehrmals wöchentlich die Berliner Fahrgastschiffe ein, später auch Busse mit Tagestouristen; in den 1970er Jahren fanden Sommerfilmtage großen Zuspruch. So war es kein Zufall, dass am 15. Juli 1928 anlässlich eines „Seefestes“ der Berliner Komponist Carl Alfredy als Gast seinen Foxtrott „Die Liebe erwacht, sie kommt über Nacht – am Teupitzsee“ im Tanzsaal zur Uraufführung brachte.



Grabmal des Wilhelm Tornow in Egsdorf, Foto Autor 2003

Wie die Ruine der Seegaststätte von der Natur seit 1990 überwuchert wird, geschieht es auch dem Grab ihres Gründers. Der Eigentümer des Grundstücks und die Kommune sind gefordert, denn eine nur annähernd gleichwertige Einrichtung gibt es gegenwärtig am einladenden Teupitzer See nicht. Aktuell bleibt allein die Erinnerung an das „Idyll“ des Wilhelm Tornow.

Lothar Tyb'1

Willi Bredel in Teupitz – Ehrung und Verdammnis?



Willi-Bredel-Gedenkstein auf dem Schulhof, Foto H. Sußmann 1977

Am 27. Oktober 1977 wurde auf dem Teupitzer Schulhof ein schlichter Gedenkstein für Willi Bredel aufgestellt. Diesem Ereignis war die Verleihung seines Namens an die Schule am 7. Juli 1973 vorausgegangen.

Wie in der gesamten DDR hatte sich auch hier der Übergang zu einer allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule (POS) mit 10-klassiger Schulpflicht vollzogen. Davon ausgehend war seitens der Schule und Lehrerschaft der Antrag zur Verleihung des Ehrennamens gestellt und auf einem feierlichen Schulappell von Maj Bredel (1915–2001), der Witwe Willi Bredels, die Namensgebung zur „Willi-Bredel-Oberschule“ vorgenommen worden.

Willi Bredel (2.5.1901–27.10.1964) hatte seit Mitte der 1950er Jahre bis zu seinem Tod 1964 in einem Sommerhaus im Teupitzer Wohnviertel „Kohlgarten“ Erholung und Entspannung gefunden und war hier bekannt und geschätzt.



Willi und Maj Bredel um 1960 im Teupitzer „Kohlgarten“. Foto Claus Bredel

Als Spanienkämpfer, proletarisch-revolutionärer Schriftsteller und Präsident der Akademie der Künste (1962-1964) genoss er hohes Ansehen in der DDR. Die Trilogie „Väter“, „Söhne“ und „Enkel“, der Störtebecker-Roman und zahlreiche Erzählungen hatten ein breites Publikum erreicht. Der 1934 erschienene Roman „Die Prüfung“, in welchem er seine Erlebnisse als Häftling im KZ Fuhlsbüttel verarbeitet hatte, war weltweit verlegt worden. In der BRD war und blieb der „Arbeitschriftsteller, der wirklich ein Arbeiter und wirklich ein Schriftsteller war“ (M. Reich-Ranicki) weitestgehend unbekannt.

Infolge der so genannten „Wende“ 1989/90 wurde der Name der Schule abgelegt und der Gedenkstein im Schulsand vergraben. Aus der stolzen „POS“, die den Höhepunkt der bisherigen Schulentwicklung der Stadt darstellt, wurde im Zuge der durchgeführten Schulreform nach dem Muster der Bundesrepublik eine 6-klassige Grundschule. Wie ihre Vorgängerin in der DDR errang auch die veränderte Schule die Wertschätzung ihrer Schüler, der Eltern und der

Kommune. Das Schulgebäude wurde durchgreifend saniert, eine teure Schulsporthalle und eine neue Aula errichtet.

Insofern sich die Schule rechtlich neu konstituierte und einen anderen Charakter erhielt, kann die Ablegung des 1973 erworbenen Ehrennamens verständlich werden, zwingend war sie jedoch nicht. Die inhaltliche Begründung dieses Vorgangs ist aus Akten nicht ersichtlich und über den Vorgang selbst wird von den Akteuren öffentlich nicht geredet oder Rechenschaft abgelegt. Er wird schamhaft verschwiegen und bislang geübte Kritik übergangen. In zweierlei Hinsicht ist er frag- und kritikwürdig: Erstens wird die unbestritten erfolgreiche Schulentwicklung in der DDR auf diese Weise in Frage gestellt und zweitens die Gefahr beschworen, die bedeutsame Lebensleistung des Schriftstellers Willi Bredel dem Vergessen anheim-zustellen.

Anlässlich ihres 100. Geburtstages am 23. Mai 2010 gab sich die Schule, gestützt auf den 2006 erschienenen „Historischen Stadtführer“ sowie die Zustimmung der Schüler, Eltern und kommunalen Gremien, den neuen Namen: Grundschule „Teupitz am See“.

Der Übergang von der 20-jährigen Namenslosigkeit in das nachdrückliche Bekenntnis zur Verbindung mit dem eigenen Schulstandort ist bemerkenswert. Er betont in den Zeiten der Globalisierung den unersetzbaren Wert der Heimat, des Kommunalen und Regionalen und trägt, sofern der alltägliche Schulunterricht dementsprechend gestaltet wird, zur Identifizierung der Schüler mit der alten Schenkenstadt, dem Schenkenländchen und dem Land Brandenburg bei. Im vorliegenden Falle war die Namensgebung zugleich eine Anregung für die Stadt Teupitz, den 1927 erworbenen Beinamen „am See“ erneut anzustreben und eine Kommunalpolitik zu betreiben, die den Beinamen rechtfertigt.

Je wirksamer eine um den Heimatbegriff sich rankende Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule vorangetrieben wird, umso klarer wird, dass sie sich gegen nationalistische Tendenzen und lokale Borniertheit abgrenzen muss. Aus diesem Blickwinkel geht es bei der Würdigung der Geschichte als „Willi-Bredel-Oberschule“ nicht um „Ostalgie“ oder nur um eine gerechte Beurteilung der Vergangenheit, sondern um ihre notwendige inhaltliche Profilierung in der Gegenwart. Willi Bredels Buch „Die Prüfung“ war ein Fanal gegen den Faschismus. Sein Inhalt ist eine wirksame Barriere gegen sich ausbreitende neonazistische Aktivitäten. Willi Bredels Einsatz in den Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg und in der Roten Armee bei Stalingrad verdeutlicht seine internationalistische Haltung, die in einer Zeit der Globalisierung Vorbild ist. Wenn die spanische Regierung Franco aus dem Mausoleum im „Tal der Gefallenen“ bei Madrid endlich entfernt, kann der Gedenkstein eines Franco-Gegners nicht im Schulsand von Teupitz vergraben bleiben. In seinem Hauptwerk, die Trilogie „Die Väter“, „Die Söhne“, „Die Enkel“ stellt Bredel die Geschichte einer Hamburger Arbeiterfamilie dar. Während der erste Roman von 1941 als bedeutsame Zeitlektüre Anerkennung fand, ist der dritte, 1953 veröffentlichte Band mitunter als „Parteischrifttum“ kritisiert worden. Alles in allem ist Willi Bredel eine Stimme, die in einem sich demokratisch definierenden Land nicht vergessen werden darf.

Was also spricht dagegen, an der Schulwand der Teupitzer Schule den alten Stein oder eine neue Tafel aufzustellen mit der Zeile: 1973-1990 trug unsere Schule den Namen „Willi Bredel“? In dem 2015 auf dem Markt eingeweihten „Teupitzer Bilderbuch“ wurde dieser Schritt bereits vorgezeichnet.

Lothar Tyb'l

Ausländer in Teupitz

Ein Blick in die Stadtgeschichte offenbart, dass es, von Ausnahmen abgesehen, ausschließlich die Furie des Krieges war, die Ausländer in diese beschauliche Seen- und Waldregion verschlug. Nie konnte sich die märkische Kleinstadt nationalen und internationalen Konflikten einfach entziehen. In bestimmter Weise war Heimatgeschichte immer National- und Weltgeschichte, berührten sich auch hier die Extreme von Heimat und Ferne.

Im Dreißigjährigen Krieg (1618-48) durchzogen nicht nur deutsch-kaiserliche, sondern ebenso schwedische Truppen plündernd und brandschatzend die Region. Die Herrschaft der Schenken von Landsberg auf Schloss Teupitz verfiel, verschuldete und erholte sich nie wieder von diesen Folgen.

Umgekehrt erlebten die Teupitzer während der napoleonischen Befreiungskriege (1813–1815). Für das starke Kosaken-Detachement und die verwundeten Russen, die in der Stadt untergebracht waren, wurde zur Begrüßung ein Ochse geschlachtet. Die Russen kämpften in der antinapoleonischen Allianz an der Seite der Brandenburger. Den Kommandeur dieser Einheit Oberst Davido und seine Einheit hat der Teupitzchronist Franz Hoffmann dem Vergessen entrisen.

Einen wieder anderen Ausländerstrom leitete der Erste Weltkrieg (1914–18) in das Schenkenländchen. In Halbe wurde ein großes Kriegsgefangenenlager für Russen eingerichtet, aus dem viele Arbeitskräfte für den Bau der Straße nach Teupitz eingesetzt wurden. Durch das „Weinberglager“ für kriegsgefangene muslimische Tataren und das „Halbmondlager“ für Muslime aus den einstigen englischen und französischen Kolonien in Wünsdorf/Zossen wurden erstmals in der Region Tataren, Araber, Inder, Hindus und andere Völkerschaften genauer bekannt.

Während des Zweiten Weltkrieges (1939–1945) wurde in der Teupitzer Lindenstraße eine Außenstelle des Kriegsgefangenenlagers Luckenwalde eingerichtet, in dem von 1941–1945 acht bis zwölf serbische Kriegsgefangene als billige Arbeitskräfte für Schloss, Mühle und Bauernhöfe stationiert waren. Polnische und russische Zwangsarbeiter wurden vom Nazistaat für einen Mindestlohn in Wirtschaften und Haushalten eingesetzt.

Infolge dieses von Nazideutschland verschuldeten Weltkrieges existierte in Teupitz von 1945-1994 ein sowjetisches bzw. russisches Hospital. Es hatte Platz gefunden im größeren Teil der einstigen Landeslinik, die während des Krieges auch als Wehrmachtlazarett gedient hatte. Die ungewöhnlich langandauernde Anwesenheit des Hospitals führte zu vielfältigen, überwiegend freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Angehörigen des russischen Stamm-personals und den Bürgern der Stadt.

In der Zeit des „Kalten Krieges“ (1946-1990) wurden im Teupitzer Schloss chilenische Asylanten betreut, die nach dem von chilenischen General Pinochet mit Hilfe der USA 1973 initiierten Militärputsch gegen den demokratisch gewählten sozialistischen Präsidenten Salvador Allende in der DDR Zuflucht gefunden hatten. Die Betreuung dieser Chilenen gehört zu den wertvollen Erinnerungen in der Stadt.

Gegenwärtig, in einer Zeit vielfältiger regionaler Kriege,



Gemeinschaftsunterkunft der Campanet-GmbH für Ausländer in Massow, Foto Autor 2017

militärischer Konflikte und der zunehmenden Gefahr des Rückfalls in einen erneuten „Kalten Krieg“ mit modernisierter atomarer Rüstung, wurden zwei „Flüchtlingsheime“ bzw. „Übergangswohnheime“ für Ausländer eingerichtet, in Massow und in Egsdorf.

Dass sich Ausländer im Schenkenländchen aufhalten, ist also weder neu, noch überraschend, es ist nur anders; die Ausländer kommen nicht in Gestalt von Brandschätzern, Kriegsverbündeten, Zwangsarbeitern, Kriegsgefangenen, Besatzern oder Befreiern, sondern von „Flüchtlings“, Schutz- und Hilfesuchenden.

In Massow sind aktuell 199, in Egsdorf 43 Personen untergebracht (nach offiziellen Informationen des Landkreises) Ein Großteil bezieht noch Sozialleistungen (sowohl nach dem

Asylbewerberleistungsgesetz, als auch nach dem Sozialgesetzbuch II) wobei die Höhe in beiden Formen vergleichbar ist mit den Leistungen für Langzeitarbeitslose (Harzt IV). Viele Bewohner besonders des Heimes in Egsdorf, haben jedoch bereits einen Job. Der Umgang mit den seit 2018 als „Gemeinschaftsunterkünfte“ definierten zwei Heimen und ihren Bewohnern im Schenkenländchen hat verschiedene Facetten. Ausländerfeindliche, neonazistische und rassistische Attacken wurden in Schranken verwiesen, eine umfangreiche, staatliche und ehrenamtliche Flüchtlingshilfe aufgebaut.

Lothar Tyb¹

Weihnachten fängt im Herzen an



präsentieren

**Andrea & Wilfried Peetz
und Gäste**

**15.12.2018 16:00 Uhr Sporthalle Groß Köris
15:00 Uhr Kaffee & Kuchen**

**Kartenverkauf: Tel.: 033766 / 41755 - Copy Shop & Pension Schwalbennest
in Groß Köris, Frau Gabriel in Schwerin, Augenoptik Kasperski in Teupitz
u.a. Tageskasse Sporthalle**

Liebe Schweriner,

das neue Schuljahr läuft für unsere Kinder bereits eine Weile auf Hochtouren, erste Ferien dokumentieren, dass der Herbst Einzug gehalten hat und Weihnachten wirft mit Lebkuchen und anderen Spezialitäten, die bereits seit September in den Supermärkten angeboten werden, seine Schatten voraus.

Das hindert uns aber nicht daran, weiter dafür zu kämpfen, dass wir die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe doch noch nach Groß Köris bekommen, um nicht zuletzt unseren Schülern weite Fahrt- und Wartezeiten zu ersparen und den sogenannten ländlichen Raum zu stärken. Bei sehr vielen unserer Neubürger, die ihren Lebensmittelpunkt in unser Schenkenländchen, also nicht nur nach Schwerin verlegen wollen, aber auch ganz besonders auch bei unseren bereits etablierten Eltern spielt dies Beschulungsmöglichkeit für unsere Kinder hier in der Nähe eine wichtige Rolle. Hoffen wir, dass das vom Landkreis und Ministerium zugesagte Monitoring erfolgreich sein wird.

Erfolgreich sind wir bereits mit unserem erneuten Antrag auf Förderung der Projektidee für den alten Friedhof in der Seestraße. Hier gibt es ein positives Votum, dass uns für 2019 die Förderung bescheinigt. Wir hoffen darauf, dass wir in Kürze von der Unteren Bauaufsichtsbehörde die Baugenehmigung erhalten und wir nach Zuteilung der Fördermittel dann nahtlos an die Umsetzung des Projektes gehen können. Damit würden wir ein Kleinkultur- und Ausstellungszentrum mit Parkanlage nicht nur für Schwerin, sondern für das gesamte Schenkenländchen schaffen können.

Erfolgreich waren auch die Investitionen in der Kita. Wir berichteten bereits darüber, dass ein Schweriner Bürger zu seinem Geburtstag seine Gästen gebeten hatte, ihm keine Geschenke, sondern Geld zur Verfügung zu stellen, das er der Kita für den Erwerb von mobilem Außenspielzeug gespendet hat. Dafür möchten wir nochmals Herrn Rogalli ganz herzlich Dank sagen. Daneben hat die Gemeinde erhebliche Mittel investiert, um die Außenanlagen noch attraktiver für die Kinder zu gestalten. Neben unseren Gemeindearbeitern sagen wir hier auch den Eltern und der Firma Schmitt – Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau aus Groß Köris besonderen Dank.

Leider ist es uns trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, die Genehmigung für die Aufstellung von Spiegeln an der Ecke Eichenstr./Teupitzer Str. zu erwirken. Inzwischen hat ein Sponsor auf eigene Faust auf einem Privatgrundstück einen Spiegel installiert, der aus unserer Sicht wenig hilfreich ist, aber trotzdem danke dafür.

Die Genehmigung für die Schilderaufstellung als Hinweis auf einen „schlafenden Polizisten“ konnten wir ebenfalls noch nicht erhalten, obwohl wir ständig bei den entsprechenden Genehmigungsbehörden nachhaken.

Durch Einsatz einer engagierten Schwerinerin ist es gelungen, dass seit 05.10.18 zunächst jeden Freitag in der Zeit von 8.00 bis 9.00 Uhr ein mobiler Bäcker- und ein Fleischerwagen an der Feuerwehr ihre Waren aus eigener Produktion anbieten und verkaufen werden. Schön wäre es, wenn viele Schweriner von diesem Angebot

rege Gebrauch machen würden, denn die dortigen Back- und Fleischartikel stellen eine Alternative zu den Supermarktangeboten dar.

Zum Schluss möchten wir bereits heute darauf hinweisen, dass auch in diesem Jahr wieder am Heiligabend das traditionelle Turmblasen am Mehrgenerationshaus der Familien Berke, Badke, Walther, bei denen wir uns schon heute für die Bereitschaft bedanken, stattfinden wird.

Wir laden alle Schweriner und Gäste schon heute wieder herzlich dazu ein, gemeinsam bei Klängen der Blasmusiker und einem Glas Glühwein die Festtage zu beginnen.

Zunächst wünsche ich Ihnen aber einen „Goldenen Herbst“

Ihr



Bürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Groß Körös, Klein Körös, Löpten und Neubrück, sehr geehrte LeserInnen, werte Freunde der Gemeinde!

„Im Übrigen gilt ja hier derjenige, der auf den Schmutz hinweist, für viel gefährlicher als der, der den Schmutz macht.“ Kurt Tucholsky

Ein Satz, der an Aktualität gerade nicht eingebüßt hat...

Der Rekordsommer ist ausgiebig an anderen Stellen beleuchtet worden – eine Wetterrückschau ist hier somit erlässlich. In der Sommerpause ereignete sich dennoch Berichtenswertes. Einen festen Platz im jährlichen Kalender hat das Drachenbootrennen im August. Es war wieder eine gelungene Traditionssportgroßveranstaltung, die Sportler und zahlreiche Gäste begeistert hat. Ich wünsche dem Veranstalter und seinem Team auch für die Zukunft weiterhin gutes Gelingen.

Ebenfalls im August fand wieder ein vom Campingplatz Seeoase Neubrück gesponserter Seniorennachmittag statt. Vielen Dank dafür!

Dieser trockene Sommer stellt eine besondere Herausforderung für die Feuerwehren des Landes dar, die mehrere Großbrände zu bekämpfen hatten. Auch Feuerwehren des Amtes darunter auch unsere Freiwillige Feuerwehr Groß Körös wurden zu mehreren Einsätzen gerufen. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Kameraden (und -innen) ihre Freizeit für die Sicherheit der Allgemeinheit opfern und diesen, auch gefährlichen, Dienst verrichten. Ich möchte mich hiermit ganz herzlich für die Einsatzbereitschaft und den persönlichen Einsatz bedanken!



Der Beginn eines neuen Lebensabschnitts für alle ABC-Schützen und einen weiteren Jahreshöhepunkt stellen die Schulanfangsfeierlichkeiten dar. Die Schulanfangsfeier an unserer Schule ist aber auch für mich persönlich eine der angenehmsten „Verpflichtung“, die mit meinem Ehrenamt verbunden ist. Ich konnte aufgrund des Schulanfangs meines Neffen in Oslo nicht in Groß Körös teilnehmen, ich wurde aber bestens von Frau Keller vertreten. Da nunmehr die ersten Ferien für die Schulanfänger anstehen, hoffe ich, dass ihr euch eingelebt habt und euch das Lernen Freude bereitet!

Den Bogen zur Schule speziell zur Schulerweiterung zu schlagen, kann ich berichten, dass zahlreiche Sitzungen und Besprechungen stattgefunden haben und die weiteren Planungen, die besonders zeitintensiv sind, vorgenommen werden. Zur gegebenen Zeit werde ich Konkretes berichten. Der Schulträger ist jedenfalls fest entschlossen, den notwendigen Raumbedarf zur Verfügung zu stellen.



Zum Dauerthema des Straßenneubaus gibt es eigentlich nur die enttäuschend schleppende Bearbeitung zu vermelden. Die aktuelle Diskussion um die Straßenbaubeiträge aufgreifend und um die beitragspflichtigen Bürger von den unverschuldeten Preissteigerungen im Straßenbau zu entlasten, hat die Gemeindevertretung in der Sitzung vom 24.09.2018 beschlossen, die Gemeindeanteile zugunsten der Anteile der Bürger zu erhöhen. Die Beitragsanteile der Gemeinde für die Kosten der Fahrbahn als Hauptkostenfaktor beispielsweise wurden für Anliegerstraßen auf 50 %, für Haupterschließungsstraßen auf 70 % und Hauptverkehrsstraßen auf 80 % erhöht. Damit hat die Gemeindevertretung einen wichtigen und entscheidenden Schritt zur faireren und gerechteren Lastenverteilung sowie für eine Vergleichbarkeit der bisher erhobenen und künftigen Beiträge für Infrastrukturmaßnahmen unternommen.

Für eine Überraschung sorgten die im August im größeren Umfang durchgeführten Sanierungen an unbefestigten Straßen und Wegen. Ein klassisches Beispiel für „gut gemeint ist nicht immer gut gemacht“! Unverständlicherweise wurden über einen langen Zeitraum trotz der wiederholten Forderungen nach der Beseitigung von Löchern keine Aktivitäten entfaltet. Allenfalls waren späte, punktuelle jedoch nicht flächendeckende Arbeiten zu verzeichnen. Nach unzähligen Erinnerungen und Beschwerden meinerseits kam es dann – man könnte beinahe eine Übersprunghandlung vermuten – zur Schotterung kompletter Straßenzüge. Umfang und Ausführung waren nicht mit der Gemeinde abgestimmt und entsprechen nicht unseren Vorstellungen. Das Material hätte feiner verwendet werden müssen, Splittgemische anstelle von Schotter, der meines Erachtens nur für den Unterbau geeignet ist. Außerdem ist für einen Teil dieser geschotterten Straßen der grundhafte Ausbau vorgesehen – deshalb wurde auch nur die partielle Lochbeseitigung gefordert. Die sinnvolle und sparsame Verwendung von Haushaltsmitteln ist meiner Meinung nach nicht gegeben. Es ist unabdingbar, dass künftig Maßnahmen in dieser Größenordnung mit der Gemeindevertretung abgestimmt werden!

Die bekannten und die zuvor beschriebenen Defizite müssen durch eine kontinuierliche und verlässliche Verwaltungsarbeit abgebaut werden. Die Erwartungen ruhen dahingehend auch auf der neuen Bauamtsleiterin und dem neuen Amtsdirektor.

Der Amtsausschuss hat in seiner letzten Sitzung den seit

einigen Monaten amtierenden und langjährigen Kämmerer und stellvertretenden Amtsdirektor, Herrn Oliver Theel, als neuen Amtsdirektor gewählt. Da Herr Theel die Probleme und Herausforderungen bekannt sind, ist die Erwartungshaltung berechtigt hoch. Wir wünschen ihm viel Erfolg und die nötige Durchsetzungskraft.

Eine weitere negative Überraschung waren die Schwarzwildumbrüche auf dem Friedhof in Groß Körös. Ich bedauere sehr, dass es zu diesen Vorfällen – die zu verhindern gewesen wären – gekommen ist. Ich möchte mich auch bei allen Geschädigten für die Unannehmlichkeiten und den nachvollziehbaren Ärger entschuldigen. Schon nach den Wildschäden auf dem Fußballplatz an den „Drei Eichen“ hatte ich die wildsichere Einzäunung der Friedhöfe – vordringlich in Groß Körös – vorgeschlagen. Die Umsetzung durch das Amt hat nun leider zu lange Zeit in Anspruch genommen. Um kurzfristige Abhilfe zu verschaffen, wurde ein elektrischer Wildzaun angeschafft. Im Übrigen werden neben den Zaunneubauten auch die Friedhofsanlagen bzw. Friedhofshallen renoviert und saniert.

Als besonderen kulturellen Beitrag in unserer Gemeinde möchte ich die „Lesebühne“ mit Gisela Öchelhäuser erwähnen. Schön, dass es solche Veranstaltungen bei uns gibt! Ein Dankeschön auch dafür an die Organisatoren der Lesebühne.



Ein herbstlicher Höhepunkt der anderen kulturellen Art ist das Oktoberfest am 2. Oktober in Klein Körös. Das Oktoberfest ist ein süddeutscher Export, der vielen Menschen Freude bereitet und sich deshalb auch hier im Norden etabliert hat. In Klein Körös bereits zum 7. Mal kam es beim eigentlich routinierten Bierfassanstechen zu einer Überraschung – das Einschlagrohr des Zapfhahns (Plastik) wurde nach nur 2 Schlägen teilweise pulverisiert und das unter den Augen der MAZ-Reporterin. Künftig sollte ich vielleicht nicht so kraftvoll zuschlagen ☺. Das Fest war rundherum gelungen. Ein großes Lob und Dankeschön für die Mühen des Ausrichtens an den Heimatverein! Ich freue mich schon auf den nächsten 2. Oktober.



Mit dem Hinweis auf das ebenfalls schon traditionelle Hexenfeuer am 30. Oktober und der Seniorenweihnachtsfeier am 4. Dezember möchte ich mich verabschieden und allen Leserinnen und Lesern eine angenehme Herbstzeit wünschen!

Ihr Bürgermeister
Marco Kehling



Fotos: privat A.R.

Ein Oktoberfest wie auf den Wies'n



Nach vielen Tagen Vorbereitung des Klein Köriser Heimatvereins gab es am 02.10. das 7. Köriser Oktoberfest. Das Zelt war wieder liebevoll geschmückt. Es kamen viele Leute. Fast alle trugen zünftig Dirnd'l und Lederhosen. Als Erstes sind die Mitglieder des Heimatvereins eingelaufen. Wir Kinder – Luis, Carl, Lotti und Frieda – führten den Einmarsch an und die Gäste klatschten und jubelten im Takt der Blasmusik.

Danach hat unser Bürgermeister Marco Kehling versucht wie jedes Jahr das Fass anzustechen. Nur diesmal ist es etwas missglückt. Der Zapfhahn ist beim ersten Schlag zerbröselt und deshalb ging es nicht. Lustig war, dass das Bier auf einmal oben rausspritzte wie ein Springbrunnen.

Das gab es bisher auch noch nicht und sorgte für großen Spaß.

Die Livemusik der „Oktoberfestspitzbuben“ war wieder super und brachte eine riesen Stimmung in das gefüllte Zelt. Es wurde viel getanzt. Alle hatten großen Spaß und gute Laune. Es gab auch wieder leckeres Bayrisches Essen vom Hotel „Zur Seeterrasse“.

Es war wirklich ein tolles Fest für Groß und Klein und die Mühe hatte sich gelohnt.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal, wenn es heißt: „Oh zapft ist's“

Lotti und Frieda (11 Jahre)
(aus dem Klein Köriser Heimatverein)





Fotos: privat A.R.

Einsatzkräfte im Schichtdienst

Waldbrände fordern die Freiwilligen



um 2 Uhr mit unserem Tanklöschfahrzeug auf den Weg nach Treuenbrietzen. Die Aufgabenstellung auch hier: Kräfte ablösen und weiterführende Brandbekämpfung. Auf dem Rückweg jedoch wurden Kräfte der Einheit zu einem weiteren Waldbrand alarmiert. An der A13 bei der Abfahrt Teupitz geriet ein PKW in Brand. Das Feuer breitete sich über die Böschung der Autobahn in den angrenzenden Wald aus. Aber auch dieser Tag wurde erfolgreich abgeschlossen und die Waldbrände gelöscht.

Neben den beiden genannten Waldbränden, brannte es jedoch immer wieder in der Lieberoser Heide, einem ehemaligen

Truppenübungsplatz. Und so kam es, dass im eigenen Landkreis ebenfalls viele Feuerwehren bei dieser Brandbekämpfung gebunden waren.

Sommer 2018... für Kinder unvergessliche Baderlebnisse, für viele zu trocken und für die Feuerwehren eine Herausforderung. So auch für die Kräfte der Feuerwehr Groß Köris.

In diesem Jahr wurden wir zu 20 Waldbränden alarmiert. Drei jedoch davon waren über unserer Amtsgrenze hinaus. Diese waren so gewaltig, dass die Medien tagelang darüber berichteten.

Bei solch großen Waldbränden werden je nach Einsatzlage Brandschutzeinheiten im Landkreis aktiviert, welche dann geschlossen für mind. 12 Stunden vor Ort im Einsatz gebunden sind. So auch geschehen am 27. Juli dieses Jahres.

Um 04:51 Uhr gingen unsere Pieper. Von den eingetroffenen Kräften in der Feuerwehr wurden drei dem benötigten Fahrzeug zugeteilt. Am A10-Center traf sich anschließend die Brandschutzeinheit, welche dann gemeinsam nach Fichtenwalde (Potsdam-Mittelmark) fuhr, um dort andere Kräfte abzulösen und die Brandbekämpfung aufzunehmen. Am Abend kamen unsere Freiwilligen dann wieder gesund zurück und gemeinsam wurde das Fahrzeug wieder für die nächsten Einsätze gereinigt und vorbereitet.

Die Temperaturen blieben in den darauf folgenden Tagen und Wochen jedoch unverändert und der täglich erhoffte Regen blieb aus. Verhielt es sich im eigenen Amtsgebiet relativ ruhig mit Waldbränden, so waren anderswo die Kräfte mehr gefordert. Nach vier Wochen dann die nächste große Schadenslage. Der Wald bei Treuenbrietzen (ebenfalls LK Potsdam-Mittelmark) brannte. Auch hier zeichnete sich ab, dass die Brandschutzeinheiten LDS zusammengezogen und benötigt werden.

Am 27. August machten sich erneut drei Kräfte von uns

Uns erreichte die Alarmierung am Dienstag den 11. September um 14:42 Uhr. Unser UNIMOG machte sich auf den Weg. Am späten Nachmittag dann der Anruf unserer Kräfte: unser Fahrzeug wird vor Ort länger benötigt. Somit trafen sich alle noch verfügbaren Kräfte zu 18:30 Uhr in der Feuerwehr. Wer kann wann übernehmen. Denn die nächste Schicht musste schon um 20 Uhr starten. In kürzester Zeit standen die nächsten fünfzehn Kräfte für fünf weitere Schichten fest. Und somit wurden im 10–12h Rhythmus die Kräfte vor Ort ausgetauscht.

Nach über 53 Stunden im Einsatz meldete jedoch unsere Technik einen Schaden, den wir vor Ort so nicht mehr beheben konnten. Das Fahrzeug, fahrbereit aber nur noch bedingt einsatzfähig, verließ dann am Donnerstag dem 13. September gegen 19 Uhr den Einsatzort.

Hier sei der Dank in erster Linie allen Einsatzkräften ausgesprochen, die sich diesen Sommer unermüdlich den Bränden und besonders den dort lauernden Gefahren (munitionsbelastete Gebiete) gestellt haben. Ein großer Dank ebenfalls an alle Angehörigen, welche zu Hause alles fest im Griff hatten, während der Partner oder die Partnerin überörtliche Hilfe leistete. Sie sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehr und gehören somit zur großen Feuerwehrfamilie dazu.

Ein Dank geht aber auch an die Arbeitgeber, welche die Kräfte von der Arbeit freigestellt hatten. Dies ist per Gesetz zwar ihre Pflicht, jedoch nicht immer realisierbar. Dies alles klingt für viele von ihnen vielleicht selbst-

verständlich. Doch darf man nicht vergessen, dass alles nur auf freiwilliger Basis geschieht!
Daher ist es auch unsere Aufgabe Sie über unsere Arbeit zu informieren und so ggf. auch neue Mitglieder zu gewinnen.

Daher richtet sich unsere Frage an sie:

„WANN WERDEN SIE MITGLIED DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR?“

Ausreden gibt es keine. In unseren Reihen haben wir Schüler, Studenten, Arbeitnehmer, Schichtarbeiter und auch Selbstständige. Sogar gesamte Familien sind aktiv in der Feuerwehr.

Eine passende Uniform wartet bereits auf Sie. Wann möchten Sie sie anprobieren?
Melden Sie sich einfach per Mail bei uns oder schauen Sie bei einem unserer Dienste einfach mal vorbei und schnuppern etwas Feuerwehrluft.
Sie haben Interesse an Technik, sind vielleicht handwerklich begabt und lieben die Abwechslung?
Dann wäre das Abenteuer Feuerwehr genau das Richtige für Sie!

Sie können sich auch im Internet oder auch auf Facebook über uns informieren und bei einem persönlichen Gespräch weitere Fragen an uns richten. Wir freuen uns auf Sie!

Hier noch einige Termine, an denen Ausbildungsdienste bei uns stattfinden und zu denen Sie sich informieren können:

- 02.11. – Übungslauf Atemschutzgeräteträger
- 09.11. – Umgang Motorkettensäge
- 16.11. – Technische Hilfeleistung
- 30.11. – erste Hilfe und technische Hilfeleistung
- 14.12. – Retten aus Gewässern

Mit freundlichen Grüßen
Nico Hennig

Ortswehrführer
Freiwillige Feuerwehr Groß Körös

Internet:
www.feuerwehr-grosskoeris.de
Mail:
owf@feuerwehr-grosskoeris.de



Facebook:



Fotos: Nico Hennig

„Offener Raum“ für Schulentwicklung in Groß Köris

Die Gremien der Grund- und Oberschule Schenkenland beraten in den kommenden Tagen über die weitere Schulentwicklung. Angeregt durch die Schulentwicklungsplanung des Landkreises Dahme-Spreewald, die die Einrichtung einer Gymnasialen Oberstufe an der Schule vorsieht, sobald die Schülerzahlen dies hergeben, will die Schule ihr Profil schärfen.

Erste Überlegungen zum Schulprofil gab es gleich zu Beginn des neuen Schuljahres: Schulleitung und Lehrerschaft streben ein sportlich-naturwissenschaftliches Profil an und haben erste Schritte dazu umgesetzt. Anfang September folgte ein Diskussionsabend im Format Open space (Offener Raum). Dazu hatten Elternvertreter sowohl die Mitglieder der Schulkonferenz als auch Vertreter der anderen beiden Grundschulen im Schenkenländchen, der Horte und Kitas, des Amtes und der Gemeindevertretung und von Vereinen eingeladen. Ziel war es, unter der Fragestellung „Welche Schule wollen wir?“ möglichst all jene in die Schulentwicklung einzubeziehen, die im Schenkenländchen mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Rund 25 Teilnehmer hatten im Kreis im Schulflur Platz genommen, um anschließend die Themen, die sie bewegen, dem Format „Open space“ entsprechend einzubringen. Anschließend gab es mehrere Arbeitsgruppen, die die Themen in den Klassenräumen besprachen. Vielfach wurde der Wunsch geäußert, im Zuge einer Schulentwicklung die Potenziale, die der Standort mit sich bringe, einzubeziehen – von der die Schule umgebenden Seenlandschaft sowie damit verbundenen Sportmöglichkeiten über die Vereinslandschaft bis hin zu den Betrieben, die in der Region angesiedelt sind.

Die anwesenden Schüler hatten u.a. auf ihrer Agenda,

dass das Lernen praxisorientierter sein müsse. Ein in der entsprechenden Arbeitsgruppe entwickelter Überblick über bereits bestehende Angebote offenbarte eine große Bandbreite an praktischen Unterrichtsinhalten – von einer intensiven Berufsberatung bis zu kurzen unterrichtsbegleitenden Praxisprojekten. Dies könne jedoch ausgebaut werden, so der Tenor der Arbeitsgruppe. Praxisorientierung könne zugleich bedeuten, dass die Schüler für gesellschaftliche Teilhabe fit gemacht werden, also beispielsweise die Arbeit des Kommunalparlaments und der Verwaltung kennen lernen, aber auch wissen, was es bedeutet, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Dass es dazu bereits viele Ansätze an der Schule gibt, müsse noch breiter kommuniziert werden, war eine Forderung des abschließenden Plenums. Auch ganz praktische Aspekte wurden diskutiert, etwa räumliche Verbesserungen im Schulalltag oder der Umgang mit dem Thema Handy in der Schule. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, dass neben den besprochenen Inhalten die an diesem Abend erfolgte Vernetzung der Akteure ein wichtiger Erfolg der Veranstaltung ist. Vielfach wurde der Wunsch geäußert, das Veranstaltungsformat zu wiederholen.

Die Ergebnisse des „Open space“ werden nun in der Eltern- und der Schulkonferenz diskutiert. Anfang Oktober trifft sich die vom Schulverwaltungsamt des Landkreises einberufene Arbeitsgruppe Schulentwicklung, um weitere Schritte zu besprechen. Über ein neues Schulprofil entscheidet laut Brandenburgischem Schulgesetz die Schulkonferenz mit Zustimmung der Mehrheit der von der Konferenz der Lehrkräfte in die Schulkonferenz entsandten Mitglieder.

Herzlich willkommen zum Schuljahr 2018/19 in Groß Köris

Und wieder beginnt ein neues Schuljahr. Nach hoffentlich erlebnisreichen und erholsamen Ferien möchte ich alle Schülerinnen und Schüler, das Kollegium und alle an der Schule Tätigen recht herzlich begrüßen und uns allen ein erfolgreiches neues Schuljahr wünschen.

Erwartungsvolle Gesichter gab es am 18. August in unserer Mehrzweckhalle, denn vor allem unsere Erstklässler wussten noch nicht so recht, was auf sie zukommt. Ein tolles Programm unserer Grundschulkinder ließ aber die Aufregung schnell vergessen und mit dem Lied „Du gehörst zu uns“ und dem Entgegennehmen der lang ersehnten Schultüten war dann auch das letzte mulmige Gefühl verschwunden.

Wir wünschen den Kindern und auch ihrer Klassenlehrerin Frau Kusig ganz viel Freude und gemeinsame Erfolgserlebnisse. In diesem Schuljahr lernen insgesamt 306 Schülerinnen und Schüler an unserer Schule.

Als neue Mitglieder unseres Lehrerkollegiums begrüßen wir Frau Velten, Frau Fengler und Herrn Helbig und können nun auch Frau Johnston-Börs offiziell willkommen heißen. Damit sind nun 29 Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule tätig. Wir wünschen allen viel Erfolg und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ein ganz außergewöhnliches Mitglied unserer Schulgemeinschaft ist seit diesem Jahr Hermine. Als Schulbegleithund einer Schülerin ist sie etwas ganz Besonderes,

wurde aber ganz schnell zur Normalität.

Wir freuen uns, dass sich vor allem viele Siebtklässler für unsere Schule entschieden haben. In der traditionellen Kennenlernwoche konnten sie erste Kontakte knüpfen, ihre Lehrerinnen und Lehrer kennen lernen und ihr Umfeld erkunden. Vor allem ihre KlassenlehrerInnen Herr Wucke/Frau Just und Herr Kjulbassanoff/Frau Willimzik werden in den nächsten Jahren eine große Unterstützung bei der Bewältigung der Aufgaben sein.

Vielfältige Aufgaben werden auch in diesem Schuljahr unsere Arbeit ausmachen. Dabei steht der Wissenserwerb aller Schülerinnen und Schüler an erster Stelle. Jeder wird individuell nach seinen Fähigkeiten gefordert und gefördert werden. Unser Ziel ist es, allen ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen und die Voraussetzungen für einen guten Schulabschluss zu schaffen. Werte wie Höflichkeit, respektvoller Umgang miteinander, Zuverlässigkeit und Kontinuität sind dabei grundlegend.

Neben einem umfangreichen Ganztagsangebot in der Grundschule werden ab diesem Schuljahr auch außerschulische Angebote für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wählbar sein. Im Rahmen unserer Neuprofilierung gibt es vielfältige Angebote im sportlichen sowie im naturwissenschaftlichen Bereich.

Zusätzlich sind eine Schülerband und eine Technik-AG gegründet worden, die sicherlich zum guten Gelingen

unseres traditionellen Weihnachtsabends, der am 05.12.2018 stattfindet, beitragen werden. Unabdingbar für die Qualitätssteigerung und das Lernklima bleibt die Verbesserung der räumlichen Kapazitäten durch einen Schulerweiterungsbau. Dabei verlassen

wir uns weiterhin auf die Unterstützung des Schulträgers und des Amtes und hoffen, in naher Zukunft neue, gut ausgestattete Räume nutzen zu können.

Manon Hänel, Schulleiterin G/S Schenkenland

Kennenlernwoche 2018

Wir, die neuen Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen der Grund- und Oberschule Schenkenland, begannen unser Schuljahr mit dem traditionellen Kennenlernen. Am Montag, dem 22.08.18 trafen wir uns alle vor der Sporthalle Groß Köris. Dort wurden wir von unseren neuen Klassenlehrern (7a – Herr Wucke, 7b – Herr Kjulbassanoff) in Empfang genommen. Nach einer kurzen Einweisung und Tagesplanvorstellung ging es in die Sporthalle. Dort warteten schon die stellvertretenden Klassenlehrerinnen (7a – Frau Just, 7b – Frau Willimzik) und die Schulsozialarbeiterinnen Erika und Madleen.

In diversen Kennenlernspielen hieß es nun sich zu „beschnuppern“ und die neuen Klassenkameraden kennen zu lernen. Es wurde sich nach Größe, Alter, Geburts- und Wohnort etc. aufgestellt und jeder konnte sehen, aus welcher Ecke des Schenkenlandes der andere denn so kommt. Die Spiele dienten aber nicht nur der Belustigung, es wurden auch diverse Konzentrationsspiele, die schon mal auf den Schulalltag einstimmen sollten, gemacht. So wurde z.B. „Ich packe meinen Koffer“ mit Namen und Lebensmitteln gespielt. Das war schon gar nicht so einfach sich 25 Namen und noch den dazugehörigen Apfel oder die Birne zu merken, aber alle strengten sich sehr an und hatten viel Spaß. Im weiteren Verlauf wurden noch Einladungskarten für die Elternabende gebastelt und somit war der 1. Kennenlerntag auch ganz schnell rum.

Am Dienstag besuchten die Klassen abwechselnd die Schule in Rankenheim. Die 7b ging direkt dorthin und die 7a machte einen kleinen Abstecher durch den Ort Groß Köris mit anschließender Frühstückspause am Roßkardsee. In der Schule in Rankenheim wurden die Klassen von Herrn Ernst begrüßt. Er stellte bei frisch gebackenen Pflaumenkuchen die Schule vor und erklärte uns, wie die Lehrer hier mit den Kindern arbeiten. Anschließend gingen die Klassen wieder zurück zur Schule.

Am Mittwoch ging die 7a paddeln im Schweriner See und die 7b erarbeitete sich die neuen Klassenregeln. Wir gingen von der Schule Groß Köris zum Badestrand und starteten von dort mit 3 großen 10-er Canadiern über den Schweriner zum Teupitzer See und wieder zurück. Hier hieß es zusammenarbeiten und ein Team

sein- wollte man doch möglichst gut vorankommen und mit den anderen mithalten. Das klappte bei dem einen Boot besser, bei dem anderen nicht so. Dennoch kamen alle wieder gesund und vor allem trocken am Badestrand in Schwerin an. Die 7b hatte an diesem Abend noch den Elternabend, zu dem alle Eltern eingeladen wurden, die neuen Klassenlehrer, Fachlehrer und die Schulleitung kennen zu lernen und auch die Eltern der neuen Mitschüler kennen zu lernen. Am Donnerstag wurden die Eltern der Klasse 7a zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Am Donnerstag hatte dann die 7b ihre Paddeltour und die 7a erarbeitete sich die Klassenregeln. Hier wurden Regeln vereinbart wie, „Ich störe andere nicht beim Lernen“ oder „Lache niemanden aus“ etc. Anschließend wurden diese von uns allen sowie von den Klassenleitern unterzeichnet und auf ihre Wichtigkeit hingewiesen.

Am letzten Tag der Kennenlernwoche, dem Freitag, waren alle schon sehr gespannt, da wir noch nicht unseren Stundenplan hatten. Vorher durfte das umfangreiche Belehren über die verschiedensten Verhaltensweisen im Schulalltag natürlich nicht fehlen und dann wurde ja natürlich noch eine Sitzordnung festgelegt.

So ging auch dieser Tag schnell dem Ende zu und alle Schülerinnen und Schüler nutzten die Zeit in der Kennenlernwoche sehr intensiv, um sich richtig kennen zu lernen und herauszufinden, mit wem man es in den nächsten Jahren zu tun hat.

Ein großes Lob erhielten wir alle für das erfolgreiche Gelingen der Woche. Ein weiteres herzliches Dankeschön geht an Erika und Madleen, die in der Woche tolle Zusammenarbeit im Hinblick auf Organisation und Durchführung der Kennenlernwoche geleistet haben, sowie an alle Fachlehrer für das Erscheinen und Vorstellen an den Elternabenden.

Herr Kjulbassanoff und Frau Willimzik, sowie Frau Just und Herr Wucke wünschen allen Schülerinnen und Schülern der neuen 7. Klassen viel Freude und Erfolg für ihren neuen Lebensabschnitt an der Grund- und Oberschule Schenkenland in Groß Köris. Wir fanden diese Woche toll und bedanken uns dafür.

Klassen 7a/7b

Anzeigen

Buder **Haustechnik**
GmbH
Meisterbetrieb **Service rundum**
Öl - Gas - Holz
Solar und Naturwärme
Heizsysteme
Wasseraufbereitung
Gartenberegnung

Teupitzer Höhe 81
15755 Teupitz
Tel. 03 37 66 - 203 70
Mobil 0173 - 242 85 04

**Interesse an
Werbung in den
Teupitzer Nachrichten?
thomas.tappert@teupitz.de**

Cinema en curs – filmen macht Schule!

Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 der Grund- und Oberschule Schenkenland, wurden ausgewählt, an dem Projekt „Cinema en curs – filmen macht Schule“ teilzunehmen.

„Cinema en curs – filmen macht Schule“ ist ein internationales Filmbildungsprogramm für Schulen, das künstlerische Expertise mit pädagogischer Innovation, politischer Bildung und sozialem Anspruch vereint. Es ist ein nachhaltig und langfristig angelegtes Bildungsprogramm, das Kinder und Jugendliche unterstützt, ihr Potenzial und ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Medienkompetenzen zu entwickeln. Das Programm verbindet Filmrezeption und -analyse ausgewählter Filmausschnitte im Klassenzimmer mit der praktischen Umsetzung von Filmübungen, die in die Konzeption, Recherche, Planung, Produktion und Umsetzung eines gemeinsamen Dokumentarfilmprojektes der SchülerInnen münden. Es handelt sich um ein ganzheitliches Programm, in dem SchülerInnen befähigt werden, sich aktiv, kompetent, konstruktiv und kritisch mit dem Medium Film auseinanderzusetzen.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf der künstlerisch-ästhetischen Sensibilisierung und dem Filmmachen als Vehikel für die Erweiterung der Medienkompetenzen, sozialen Kompetenzen, Stärkung der Eigenverantwortung und der Teamfähigkeit sowie des eigenen Selbstwertgefühls.

Es ist ein Lernmodell, das sich aus wöchentlichen Workshop-Einheiten über ein ganzes Schuljahr erstreckt. Zwei Lehrkräfte und eine Filmmacherin arbeiten moderierend und unterstützend. Die Workshops sind als integrativer Bestandteil in den regulären Unterrichtsplan eingebunden und fächerübergreifend mit den Inhalten des Lehrplans verzahnt. Am Ende der Workshopreihe steht die Präsentation des Dokumentarfilms in einem Kinosaal vor Publikum.

An diesem Programm beteiligen sich in diesem Schuljahr



Foto: P. Kettlitz

5 Schulen aus Brandenburg, insgesamt ca. 40 pädagogische Einrichtungen aus Spanien, Argentinien, Chile. Durch die gemeinsame Webseite (www.cinemaencurs.org/de) sind alle Schulen in den Ländern vernetzt.

Seit 2005 sind schon mehr als 390 Filme entstanden. Aufgrund ihrer künstlerischen Qualität wurden im Programm entstandene Filme bei mehr als 90 internationalen Filmfestivals in Europa, Lateinamerika, den USA und Asien einem breiten Publikum vorgestellt.

Unsere Schule ist stolz, an diesem internationalen Projekt teilnehmen zu können.

Der erste Workshop fand bereits statt und die Schüler warten mit Eifer auf den zweiten Workshop, in dem sich die Filmmacherin Henrike Meyer vorstellen wird. Sie wird uns während des ganzen Schuljahres begleiten und mit uns einen Dokumentarfilm drehen. Alle können gespannt sein, um welches Thema es sich drehen wird.

Wir werden weiter darüber berichten.

P. Kettlitz, J. Thiel

Was macht der Hund in der Schule?



Foto: Manon Hähnel

Hermine heißt sie und ist seit Beginn des Schuljahres an unserer Schule in Groß Körös. Etwas Außergewöhnliches, aber eine tolle neue Erfahrung für alle. Tabea, Schülerin der 8. Klasse, benötigt diesen Diabetikerwarnhund.

Hermine stellt sich vor: Hallo, ich bin Hermine. Ich bin neu an der Schule und begleite Tabea aktuell in der 8. Klasse. Ich bin fast 7 Jahre alt und komme aus der Familie der Labradore. Ich habe eine gute Spürnase, das hat man schon herausgefunden, als ich noch ganz klein war.

Bei dem Reha-Hundeverein Deutschland e.V. wurde ich dann neben der ganz normalen „Welpenschule“ spielerisch auf meine künftige Arbeit, anderen zu helfen, vorbereitet. Ich lernte Tabea kennen und bin sofort in ihren Armen eingeschlafen. Tabea wollte dann nur noch mich haben, sonst keinen anderen Hund. So wurde es mir erzählt. Später kamen Schulungen beim „Zoll“ dazu und dann wurden wir, Tabea und ich, ein immer besser abgestimmtes Team. Ich rieche, wenn Tabea unterzuckert wird.

Ich darf mit in die Schwimmhalle in Berlin, in das Pergamonmuseum, war auf dem Fernsehturm oder durfte mit in die Deutsche Oper. Im Friedrichstadtpalast war ich auch schon. Und natürlich gehe ich mit in die Schule. Und wenn ihr denkt, ich schlafe im Unterricht... ich habe gelernt, ganz ruhig zu liegen und bekomme trotzdem alles mit :-)

So begleite ich Tabea im Alltag. Wenn ich „im Dienst bin“, trage ich eine rote Kennzeichnungsdecke. Dann stört mich bitte nicht und lenkt mich nicht ab.

Danke! Eure Hermine

Warum es uns wichtig ist, anderen zu helfen



Fotos: Birgit Mittwoch, Virginie Hoppe

Drei Jahre ist es her, als im Sommer 2015 hunderttausende Flüchtlinge und Asylsuchende in unser Land kamen. Einige hundert Männer, Frauen und Kinder wurden auch in eiligst ausgestatteten Wohnheimen im Schenkenländchen untergebracht – zuerst in einem ehemaligen Bundeswehrobjekt in Massow, später auch in einem bis dahin wenig genutzten Ferienhaus in Egsdorf.

Im Sommer 2015 gründete sich die „Flüchtlingshilfe Schenkenländchen“. Das waren gut 20 Personen, die den 300–400 Neubewohnern Hilfe beim Ankommen, Eingewöhnen, Integrieren anboten. Vieles ist erreicht worden, auch dank der Hilfe der Freiwilligen – vor allem Familien aus Syrien sind in eigene Wohnungen umgezogen, einige Flüchtlinge haben Arbeit, einige studieren, sind in Sportgemeinschaften aktiv, die meisten Kinder sprechen inzwischen fast fehlerfrei deutsch. Viele Probleme von damals sind erledigt, die Beratungstreffen der „Flüchtlingshilfe Schenkenländchen“ sind seltener geworden, weil nicht mehr so nötig.

Jeden Montag aber öffnet immer noch die Kleiderkammer im Wohnheim in Massow, die weit mehr ist als nur eine Kleiderkammer. Offen gehalten wird diese dank der Hilfe von 5–6 Frauen.

„TN“ sprach mit Gisela Luther und Inge Bielefeld, die bis heute aktiv mit dabei sind.

TN: Warum halten Sie diese Hilfe noch für nötig?

Gisela Luther: Viele Flüchtlinge kommen aus dem Übergangsheim in Massow nicht wirklich raus. Na klar, die Kinder gehen zur Schule, viele Erwachsene dürfen jetzt einen Deutschkurs außerhalb des Heimes besuchen, das war bis vor wenigen Monaten nur den anerkannten Flüchtlingen erlaubt, jetzt können das auch Asylbewerber, deren Verfahren noch läuft. Aber am späten Nachmittag ist Schluss. Das Heim liegt ja mitten im

Wald, die Busverbindungen sind nicht optimal. Der letzte Bus von Groß Körös nach Massow fährt zum Beispiel um 18.40 Uhr. Danach bleiben sie im Wohnheim meist unter sich. Es ist somit weder den größeren Kindern noch den Erwachsenen möglich, an den meist am Abend stattfindenden Sportveranstaltungen teilzunehmen. Das ist sehr schade. Viele von denen, die jetzt noch da sind, sind schon lange da, warten noch immer auf ihre Anerkennung als Asylbewerber. Das sind vor allem Leute aus Afghanistan, auch aus Afrika. Das sinkt die Motivation sich zu integrieren – weil keiner weiß, wie lange dieser Status anhält oder ob sie vielleicht sogar wieder zurück müssen in das Land, aus dem sie geflüchtet sind. Wir wollen helfen, ihre Motivation, sich hier zu integrieren, zu steigern. Wir schaffen das – ist ein schöner Satz. Aber die Flüchtlinge müssen das auch immer weiter wollen und wir helfen ihnen wollen zu wollen.

Inge Bielefeld: Die Anzahl der Flüchtlinge in Massow hat sich fast halbiert – fast alle Syrier sind dort jetzt weg, haben Wohnungen bekommen. Viele dieser Wohnungen sind von Mitgliedern der „Flüchtlingshilfe Schenkenland“ unter großen Schwierigkeiten besorgt worden. Jetzt können auch afghanische Familien, deren Asylverfahren noch läuft, in eigene Wohnungen ziehen, aber es ist fast unmöglich hier im Umkreis noch freie zu finden. Ich bin gerade dabei, für eine sehr nette Familie mit drei Kindern eine zu suchen. Um den Kontakt zu den Massower Bewohnern zu halten, öffnen wir jeden Montag zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr die Kleiderkammer vor Ort. Dahin kommen vor allem die Flüchtlingsfrauen, aber nicht nur, um zu schauen und Kleidung/Haushaltsgegenstände mitzunehmen, sondern auch um zu erzählen, sich bei kleineren und größeren Problemen Rat zu holen, mittlerweile ist das ein richtiger Treffpunkt geworden – viele helfen auch beim Einräumen, Sortieren.

Gisela Luther: Wir sind zurzeit 5–6 Frauen aus Halbe, Märkisch Buchholz, Briesen und Löpten, die sich dort jeden Montag einfinden. Wenn wir Hilfe brauchen z. B. beim Transport von gespendeten Möbeln können wir noch einmal auf 5–10 andere Freiwillige zurückgreifen.

TN: Welche Motivation haben Sie, um seit mehr als drei Jahren fremden Menschen zu helfen?

Inge Bielefeld: Ich bin ja erst seit 2 1/2 Jahren mit dabei. Ich bin sowieso ein sozialer Mensch, habe ein Bedürfnis, anderen zu helfen. Da ich auch kirchlich engagiert bin, treibt mich auch so was wie Nächstenliebe an, also Schwächeren das Leben leichter zu machen. Und – das Zusammensein, die Arbeit mit den Flüchtlingen macht mir Spaß – vor allem, wenn die Kinder nach einem Besuch z. B. im Wildpark Johannismühle, dem Fasching in Groß Köris froh und ausgelassen sind,

Gisela Luther: Ich habe mich damals ganz spontan nach einem Artikel in einer Zeitung bei der „Flüchtlingshilfe Schenkenland“ gemeldet. Mein Bedürfnis, anderen, die ihre Heimat erst einmal verloren haben, zu helfen ist immer noch da. Die Geschichte, auch die deutsche, zeigt, dass es immer schon Menschen gab, die anderen in ihrer Not halfen. Durch die Hilfe, die ich leisten kann, gebe ich mir auch selbst ein gutes Gefühl. Damit kann ich die immer ungerechter werdende Welt besser ertragen, wenn ich sie schon nicht verändern kann. Mittlerweile hat sich auch ein richtiges Vertrauensverhältnis vor allem zu den 5–6 afghanischen Familien in Massow gebildet – die warten schon vor der Tür, wenn wir die Kleiderkammer immer am Montag öffnen. Das ist ein Treffpunkt für alle – die Kinder machen spontan kleine Modeschauen, wir haben auch viel Spaß miteinander. Die Kleiderkammer ist übrigens auch für alle anderen Bewohner des Schenkenländchens offen – jedoch sollte vorher Kontakt mit uns aufgenommen werden.

TN: Worüber freuen Sie sich besonders, wenn Sie an die letzten 3 Jahre zurückdenken?

Gisela Luther: Wenn ich an die beiden syrischen

Männer Yamen und Zakaria denke und daran, was den beiden, vielleicht auch dank meiner Hilfe gelungen ist. Beide konnten relativ schnell, dank der Vermittlung der „Flüchtlingshilfe Schenkenländchen“ eine kleine Wohnung in Halbe beziehen, haben im Ort Arbeit gefunden, einer der beiden ist jetzt beim Landkreis als Übersetzer beschäftigt, macht nebenbei ein Fernstudium an der TH Wildau und beide betreiben seit kurzem einen kleinen Imbiss „Yalta“ in Halbe. Wenn gleich sie noch viel lernen müssen, damit es so funktioniert, damit es sich trägt

Inge Bielefeld: Zur Eröffnung im September waren wir alle dort, um zu kosten, was die beiden anzubieten haben. Wenn es noch mehr Flüchtlingen, so wie den beiden gelingt, aus Massow rauszukommen, wäre ihre Integration viel einfacher. Dann könnten die Kinder z. B. in Vereinen mitmachen, die Eltern schneller Deutsch lernen. Das ist aktuell schwierig, weil es eben kompliziert ist, freie Wohnungen zu finden. Hat man dann eine gefunden, hört man schon mal vom Vermieter oder Makler: Flüchtlinge und Harzt IV-Empfänger nehmen wir nicht. Es gibt also noch genug zu tun.

Gisela Luther: Auch macht es viel Freude, die Entwicklung der Kinder zu beobachten. Sie sind glücklich hier. Viele Schulkinder aus Massow konnten nicht schwimmen. Wir haben gemeinsam mit der Heimleitung und den „Bleienten“ des Freibades in Briesen über die Sommerferien Schwimmkurse organisiert. Abgesehen von der Freude, die nicht nur die Kinder hatten, haben auch 5 Kinder ihr „Seepferdchen“ abgelegt. Ein 10jähriges afghanisches Mädchen ist bereits so offen, dass sie allein am Ferienlagercamp des Roten Kreuzes in Prieos teilnahm. Sie hat dort 14 Tage mit deutschen und ausländischen Kindern aus anderen Einrichtungen eine schöne Zeit verbracht.

E-mail-adressen für Kontaktaufnahme:
gisela.luther@loepten.de
info@landhotel-mb.de

Das Gespräch führte Birgit Mittwoch

Anzeigen

ICL Ingenieurbüro Carsten Löwe

Carsten Löwe
Löptener Weg 22
15755 Teupitz
Tel.: 033766 / 4 10 54
Fax: 033766 / 4 10 55
Funk: 0172 / 328 40 78
eMail: icl-eps.loewe@t-online.de

ICL
D&R ELECTRONIC-UNITED-SERVICE D&R ELECTRONIC-UNITED-SERVICE

Brune's Rundum Fahrservice

Volker Brune
Hammerstraße 1
15746 Groß Köris

Tel./Fax: 033766/42022
Mobil: 0170/7763417

E-Mail: vb-fahrservice@t-online.de

- Mietwagenservice
- Kurierdienst
- Reiseservice
- Personbeförderung aller Art
- Tagesfahrten

Christian Fels
Installateur

Chausseestraße 14
15755 Egsdorf

0171/7153860

ch.fels@web.de

Heizung/Sanitär

Ergotherapeutische Praxis
Carola Andrack

Baruther Straße 8
15755 Teupitz

Tel./Fax: (033766) 218 59
www.andrack.com ergotherapie@andrack.com

Zulassung für alle Kassen - Termine nach telefonischer Vereinbarung

Neues aus dem Ruderverein Sparta Klein Köris

Die Tage werden kürzer und die Wassersaison geht langsam aber gesichert zu Ende. Da wird es Zeit einmal zurückzublicken, was in diesem Sommer so alles passiert ist. Wir haben das Vereinshaus neu verputzt, obwohl zunächst nur Ausbesserungsarbeiten gemacht werden sollten. Ein besonderes Dankeschön geht an dieser Stelle an Walther Borowczik und seine Truppe, die uns dabei sehr geholfen haben. Es wurden notwendige Reparaturen an den Booten durchgeführt, und natürlich wurde auch gerudert. Besonders erfreulich ist, dass sich eine kleine Gruppe Grundschüler zusammengefunden hat, um die Köriser Umgebung mit dem Wanderruderboot zu erkunden. Unsere Ausflüge an den Samstagnachmittagen sind zwar noch nicht sehr ausgedehnt, aber dennoch voller Abenteuer. Auch eine Jugendgruppe der Oberschule hat sich unter der Leitung des Sportlehrers und Ruderkameraden André Kjulbassanoff seit Anfang des Schuljahres diesem schönen Sport zugewandt. Wegen der enormen Hitze sind wir nicht sehr oft spontan aufs Wasser gegangen, dafür waren die geplanten Wanderfahrten ein ganz besonderes Erlebnis. Zum Beispiel ist es sehr selten, dass man auf der Insel Rügen vom kleinen auf den großen Jasmunder Bodden kommt.



Großer Jasmunder Bodden

In diesem Jahr waren die Strömungsverhältnisse so ausgeglichen, dass eine Durchfahrt durch die ehemalige Schleuse gefahrlos möglich war. Auch die Ruderkameraden, die auf der Fahrt von Schwerin nach Berlin die Müritz überqueren wollten, hatten in diesem Sommer das Glück auf ihrer Seite. Sonne satt und immer viele muskelbetriebene Wasserfahrzeuge gibt es regelmäßig in Venedig zur Vogalonga, wo sich einmal im Jahr die Wassersportler Europas treffen.



Kirkboot

Dort konnte man bei bestem Wetter vom Stand-up-Paddler bis zum Kirch-Boot, wo die Mannschaft in Zweierreihen rudert, alles sehen, und irgendwo im Getümmel auch einen Köriser Ruderer.



Vogalonga

Auch in diesem Jahr hatten wir Gäste aus anderen Rudervereinen bei uns, die unser wunderschönes Ruderrevier kennen lernen wollten, oder aus Überzeugung wiederkamen. „Es ist ja so traumhaft schön hier“. Das sind die am meisten gehörten Worte... Die letzte offizielle Ruderveranstaltung in diesem Jahr ist das Abrudern. Da wollen wir mit unserem Achter über Zernsdorf zum traditionellen Abrudern nach Berlin Schmöckwitz und wieder zurück nach Köris ins heimische Bootshaus fahren. Am Ende des Jahres wird das Grundstück wieder in den Winterschlaf versetzt, und wehmütig hoffen wir auf einen milden Winter, in dem man auch mal rausrudern kann und warten auf das nächste Frühjahr, wenn es wieder heißt: „Alles fertigmachen zum Vorwärtsrudern – fertig – loos.“

Weitere Informationen, auch zum Wintertraining, findet ihr auf unserer Internetseite www.rv-sparta.de.

Grit Fröhlich, Wanderruderwart

Anzeige

Zimmerei & Dacheindeckung

André Dochan GmbH



Seebadstraße 2
15746 Groß Köris
Tel. 033766/20881
Fax: 033766/20886

Groß Köriser Geschichte(n)

Das ehemalige Lebensmittelgeschäft Rößler – Unser Tante-Emma-Laden

Das Lebensmittelgeschäft Rößler wurde 1887 gegründet und bestand bis 1994. Es war über viele Jahrzehnte ein allgemein bekanntes und beliebtes Geschäft. Nicht nur die Dorfbewohner deckten bei Rößlers ihren Bedarf an Lebensmitteln. Auch für Touristen, Zeltler und Wochenendbewohner war es eine zuverlässige Versorgungsbasis. Als „unser Tante-Emma-Laden“ wurde es von vielen Kunden liebevoll bezeichnet. Die längste Zeit befand sich das Geschäft in der Lindenstraße 41, gleich neben den drei Eichen und gegenüber vom alten Friedhof. Wie alles, so hat auch das Rößlersche Geschäft seine Geschichte. Im Archiv des Ortschronisten befindet sich eine Postkarte mit Poststempel aus dem Jahr 1907. Die Postkarte enthält zwei Bilder vom „Warenhaus“ Rößler, aus denen die beiden Etappen seiner Geschichte zu entnehmen sind:



Warenhaus Rößler (Postkarte 1907)

Das obere Bild zeigt das Gebäude in der Lindenstraße 41, so wie es heute noch vorhanden ist und sich dem Betrachter darbietet, nämlich mit den schönen Klinkerziegeln, dem im Erdgeschoss eingebauten ehemaligen Ladeneingang und dem an der linken Seite angebauten „alten Forsthaus“. Letzteres wurde in jüngster Zeit (nach der Wende) modernisiert und hat heutzutage die Haus-Nr. 41a.

Das untere Bild zeigt ein ähnliches Gebäude, auch mit eingebautem Laden im Erdgeschoss und mit Ausmaßen, die sich weitgehend mit dem oberen Bild decken. Man könnte bei flüchtigem Hinsehen denken, dass es sich bei beiden Bildern um dasselbe, lediglich durch einen Umbau veränderte Gebäude handelt. Der Schein trügt jedoch bei genauerer Betrachtung. Auf dem unteren Bild fehlt das im oberen Bild deutlich sichtbare (alte) Forsthaus. Auch die Schornsteine weisen deutliche Unterschiede auf. Beide Bilder stellen unterschiedliche Gebäude dar.

Das untere Bild zeigt das heute in der Lindenstraße 36 stehende Gebäude, so wie es sich um die Jahrhundertwende (1900) dem Betrachter zeigte. (Die beiden kleinen Fenster im Nordgiebel sind heute noch vorhanden). Der Vergleich der beiden Bilder zeigt, dass sich das Rößlersche Geschäft zeitlich nacheinander in unterschiedlichen Gebäuden befunden hat.

Robert und Elise Rößler

Als sich Robert Rößler zusammen mit seiner Ehefrau Elise 1887 in Groß Köris niederließ, eröffnete er zunächst in der Hauptstraße 9 (heute Lindenstraße 36) sein Geschäft. Eigentlich war er von Beruf Bäckermeister, er entschloss sich jedoch zum Lebensmittelhandel, weil er davon ausging, sich damit eine bessere Existenz aufbauen zu können. Er glaubte an den alten, im Mittelstand und Kleinbürgertum wurzelnden Spruch: „Und ist der Handel noch so klein, so bringt er nicht nur Arbeit ein“. An der Außenfront des Geschäftshauses offerierte er in großen Buchstaben das Warenangebot: „Mehl, Kleie, Petroleum, Cigarren, Schnupftabak, Kaffee, Zucker, Thee, Cacao, Getränke“.

Das Geschäft wurde von den beiden Eheleuten gemeinsam geführt. Elise Rößler stand „hinter dem Ladentisch“. Sie war für den Verkauf der Waren zuständig. Ihr Name stand an der Außenfront, ebenfalls in großen Buchstaben: „Colonialwaren Elise Rößler“. Robert Rößler half seiner Frau beim Verkauf und war für die Warenbeschaffung und die übrigen mit dem Geschäft verbundenen Aufgaben zuständig.

Ausgehend von den Daten des Poststempels, wurde das Geschäft spätestens 1907 (wahrscheinlich aber schon einige Jahre früher) in die heutige Nr. 41 der Lindenstraße (damals Nr. 11 der Hauptstraße) verlegt. Dort blieb es bis zu seiner Schließung im Jahr 1994. (In dem leer gewordenen ehemals Rößlerschen Geschäft eröffnete Marie Sanniter eine Posamentierhandlung und ein Schnittwarengeschäft. Im Einwohnerverzeichnis 1925 wird sie als „Händlerin, Hauptstraße 9“ ausgewiesen).

Rudolf Rößler

1912 wurde das Geschäft von Rudolf Rößler, dem Sohn von Robert und Elise, übernommen. Er warb mit folgender Zeitungsannonce für den Absatz seiner Erzeugnisse:



Auf eine Zigarettenhülle ließ er – wahrscheinlich in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg – den folgenden von ihm selbst gedichteten Werbetext drucken:

„Strömt herbei, ihr Völkerscharen,
nach Groß Köris im Teltower Land.
Und betrachtet meine Waren,
die ich führ´ aus eigener Hand:
Wichse, Spiritus und Pomade,
Zucker, Zimmt und Schokolade,
Syrup, Saft und prima Fett,
auch der Käse ist sehr nett...“.

Der Text soll sich noch weiter fortgesetzt haben.

Charlotte Rößler

1914, mit Beginn des Ersten Weltkrieges, wurde Rudolf Rößler zum Militär eingezogen. Er wurde verwundet und kehrte 1917 aus dem Krieg zurück. Wegen seiner Verwundung übernahm seine (zweite) Ehefrau Charlotte im Jahr 1919 das Geschäft. Den weiteren Fortgang des Rößlerschen Geschäfts erfahren wir aus einem MAZ-Artikel v. 12.5.1993: „Charlotte Rößler brachte das Geschäft über die schwierigen Nachkriegs- und Inflationsjahre. Dann ging es anfangs der dreißiger Jahre etwas besser. Charlotte Rößler konnte sich 1932 sogar ein Auto kaufen, das ihr für die Warenbeschaffung eine große Hilfe war. Den Wagen wurde sie allerdings, wie viele andere Besitzer ebenfalls, zu Beginn des ‚totalen Hitler-Krieges‘ wieder los“.

In der DDR – etwa ab 1960 – wurde Charlotte Rößler Kommissionshändlerin. Der Kommissionshandel war die in der DDR politisch gewollte Form, mit der private Handelsbetriebe ihre Geschäftstätigkeit betrieben und am Wirtschaftsleben teilnahmen. Der Kommissionsvertrag legte Umfang und Sortiment der Waren fest. Die Waren mussten vom staatlichen Großhandel bezogen und zu staatlich festgelegten Preisen verkauft werden. Bis zum Verkauf blieben sie staatliches Eigentum. Für ihre Tätigkeit erhielt Charlotte Rößler eine Provision in Prozent vom Umsatz. Mit dem Kommissionsvertrag bekam ihr Unternehmen einen halbstaatlichen Charakter. Zwar blieb der ursprüngliche Firmenname erhalten, er musste aber mit dem Zusatz „Kommissionshandel“ geführt werden.

Gertrud Rößler

1970 zog sich Charlotte Rößler im Alter von 73 Jahren aus dem Geschäftsleben zurück. Nachfolger wurde ihre Schwiegertochter Gertrud Rößler, die auch den Kommissionhandel (bis zur Wende) übernahm. Bis zu ihrer Einheirat in die Familie Rößler war sie als Angestellte bei der Krankenkasse tätig gewesen. Um das Geschäft übernehmen zu können, qualifizierte sie sich zur Verkäuferin.

Auch der Verfasser dieser Zeilen gehörte zu den Kunden von Gertrud Rößler. Markenzeichen ihres Geschäftes waren ein sorgfältig ausgewähltes Warensortiment und eine gute Qualität der Waren. Man muss Frau Rößler bescheiden, dass sie das Sortiment nach hohen Maßstäben auswählte und hohe Qualitätsansprüche beim Einkauf stellte. Gerade deswegen brauchte sie die Konkurrenz der im Ort ansässigen HO- und Konsumgeschäfte nicht zu fürchten.

Rückblickend ist zu sagen, dass der Verkaufsraum recht klein war und dass es eng wurde, wenn mehrere Kunden warteten. Eng war es auch hinter der Theke, wenn an bestimmten Tagen ihr Ehemann oder eine Aushilfe mit verkauften. Rößlers hatten eben kein großes Warenhaus mit großen Räumen, sondern nur ein kleines Geschäft, eben „einen Tante-Emma-Laden“.

Ich habe es stets als angenehm empfunden, dass

zwischen Frau Rößler und ihren Kunden ein enger persönlicher Kontakt bestanden hat. Die meisten ihrer Kunden waren Ortsbewohner, oft vertraute Nachbarn, die sich untereinander kannten. Wer zu „Trudchen“ Rößler ging, um benötigte Lebensmittel einzukaufen, nutzte dies, um sich auch mit den neuesten Informationen zu versorgen. Ein Einkauf ohne ein Gespräch über den Ladentisch oder mit den anwesenden Kunden war nur schwer vorstellbar. Dabei ging es nicht nur um familiäre und dörfliche Ereignisse, sondern genauso um Fragen der „großen Politik“. Ärger bei den Kunden trat dann auf, wenn infolge der insbes. in den 1980er Jahren in der DDR zunehmenden Versorgungsschwierigkeiten die Menge der vom Großhandel angelieferten Waren nicht reichte, um den Bedarf der Kunden zu decken. Angesichts dieser Situation empfand ich Hochachtung vor Gertrud Rößler, die sich die Beschwerden der Kunden immer wieder anhören musste.

Nach der Wende

Über die Jahre nach 1990 äußerte sich Gertrud Rößler 1993 gegenüber der MAZ: „Erst nach der Wende, im Jahr 1990, wurden wir wieder ganz selbständig, aber – bei aller Liebe zum Beruf und zur Verantwortung für die Familientradition – keineswegs ganz glücklich“. Gertrud Rößler trug sich mit dem Gedanken, „die Jalousien für immer runterzulassen“. „Im nächsten Jahr werde ich 60, ob ich da noch die Kraft habe, weiterzumachen, ... bei den schlechten Zeiten für so ein Geschäft...“. Damit meinte sie, dass in Groß Köris wie auch andernorts die „Kleinen“ dem mit der Wende über sie hereingebrochenen Druck der „Großen“ wohl nicht mehr standhalten können. „Penny hat sich im Gaststätten-Tanzsaal im Ort einquartiert“. „Mit den Preisen können wir nicht konkurrieren“. In Löpten hatte Gertrud Rößler die ehemalige Konsumverkaufsstelle übernommen. Doch auch dort: „Keine Kunden, keine Kunden“. Hinzu komme, „...dass nach der Schließung der Kinderferienlager und Urlaubeheime ringsum viel Kundschaft verloren ging“.

Trotzdem behielt das Rößlersche Geschäft noch Kundschaft, vor allem ältere Groß Köriser Stammkunden kauften weiter gern bei Gertrud Rößler ein. „Wenn Frau Rößler nicht mehr aufmacht, wäre das ein Verlust“, hieß es. Und so kämpften zwei Seelen in Gertrud Rößlers Brust. Einerseits möchte sie gern weitermachen, denn der Laden war ihr Leben, mit dem sie sich verbunden fühlte, andererseits war sie nicht in der Lage, dauernd Geld zuzusetzen. Es zeigte sich wie eine bittere Wahrheit: Robert Rößlers Spruch: „Und ist der Handel noch so klein, so bringt er nicht nur Arbeit ein“, war nicht mehr zeitgemäß. Für Gertrud Rößler konnte er kein Leitmotiv mehr sein. Den neuen Maßstäben des Marktes, die sich mit der Wende auch in Groß Köris durchsetzten, war der kleine Tante-Emma-Laden nicht gewachsen.

Es bleibt lediglich hinzuzufügen, dass Gertrud Rößler ihr Unternehmen nicht nur wegen der starken Konkurrenz, sondern auch aus gesundheitlichen Gründen, im Jahr 1994 nach 107-jähriger Tradition schließen musste. Wer fortan Lebensmittel brauchte, musste sich in den neuen Ortsteil in die Berliner Straße zu Penny oder dem damals noch bestehenden SPAR-Geschäft bemühen.

Friedmar John

Jugendarbeit im Amt Schenkenländchen 2018

Die Sommerzeit neigt sich dem Ende zu, doch die Jugendarbeit im Amt Schenkenländchen ist noch im vollen Gange. Für diejenigen, die noch nichts von Jugendarbeit und den Jugendsozialarbeitern aus dem Amt Schenkenländchen gehört haben, möchten wir uns gerne vorstellen:



Erika Schliep und Madlen Langer Dietmar Schultke

Erika Schliep, angestellt bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., arbeitet bereits viele Jahre als Sozialarbeiterin an Schule in der Grund- und Oberschule Schenkenland. Davor war sie lange Zeit als Sozialpädagogin im Jugendclub in Groß Köris tätig.

Dietmar Schultke, angestellt im Amt Schenkenländchen, übernimmt die Tätigkeit als Jugendsozialarbeiter im Amt Schenkenländchen sowie als Referent für historische Bildung im Landkreis Dahme-Spreewald.

Madlen Langer ist seit 2016 als Jugendkoordinatorin im Amt Schenkenländchen tätig.

Unsere enge Zusammenarbeit ist geprägt von einem respektvollen Miteinander, Lust und Freude an Jugendarbeit und ideenreichen Projekten. Letztere haben wir im Jahr 2018 gemeinsam gestaltet und durchgeführt. Im Frühjahr führen wir mit Kindern und Jugendlichen zum AWO Erlebnishof nach Beeskow zum alljährlichen „Spielewochenende“ der Johanniter Jugend. Das Motto lautete „Im Weltall – Erde, Jupiter, Saturn, Merkur“. Dabei lernten sich alle Teilnehmer/innen kennen, spielten und bastelten. In den Sommerferien fand eine Woche lang das „Sommercamp“ der Johanniter-Jugend in Lubmin mit

insgesamt 95 Kindern und Jugendlichen statt. Nach dem Motto „FUNtasie“ verbrachten die Teilnehmer eine erlebnisreiche Woche mit vielen Highlights (Strandolympiade, Wellnessabend, Kinoabend).

Im Juni 2018 fand ein Deutsch-Polnischer-Jugendaustausch in Kooperation mit dem Jugendbildungszentrum Blossin e.V. statt. Dabei lernten sich alle Jugendlichen kennen und erlebten eine ereignisreiche Woche in Blossin sowie einen Tag in unserer Hauptstadt Berlin. Im November 2018 wird die Rückbegegnung in Danzig stattfinden.

Des Weiteren erfolgten Projekte für Kinder und Jugendliche in der Gemeinschaftsunterkunft in Massow, ein Street-Dance-Angebot für die Hortkinder in Teupitz, eine Gedenkstättenfahrt nach Cottbus zum Thema „Menschenrechte“, ein Ausflug zur „You-Messe“, ein Kinonachmittag, eine Übernachtung im Jugendclub in Ragow sowie ein Fußballturnier in Halbe (in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. – Anja Audorf) und ein Tag der offenen Tür im Jugendraum Märkisch Buchholz.

Die Jugendsozialarbeit in diesem Jahr ist damit jedoch noch nicht beendet. Wie bereits erwähnt, wird im November 2018 die Rückbegegnung des Deutsch-Polnischen Jugendaustausches in Danzig stattfinden. Außerdem organisiert Herr Schultke für die Oktoberferien eine weitere Gedenkstättenfahrt nach Cottbus. Auch die Rahmenbedingungen des Jugendraums in Märkisch Buchholz sollen besprochen und festgelegt werden. Am Jahresende findet das Projekt „Check in compact“ im Jugendbildungszentrum in Blossin statt, wobei sich die Jugendlichen aus verschiedenen Angeboten einen Workshop auswählen und entweder tanzen, boxen, zeichnen, spielen oder sich als DJ ausprobieren können.

Wir sind erreichbar unter folgenden E-Mail-Adressen:
erika.schliep@johanniter.de
dietmar.schultke@amt-schenkenlaendchen.de
madlen.langer@amt-schenkenlaendchen.de

Informationen erhalten Sie auch unter folgendem Facebook-Profil: Juko Madlen Langer

Wir wünschen allen Lesern eine schöne Herbst- und Winterzeit!

Ihre Jugendsozialarbeiter
aus dem Amt Schenkenländchen

Anzeigen

AUGENOPTIK KASPERSKI

Am Markt 20
15755 Teupitz
Tel.: 03 37 66 - 6 22 88
Fax: 03 37 66 - 6 38 67

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

www.augenoptik-kasperski.de
Kasperski.Optik@online.de

BRILLEN • KONTAKTLINSEN • PASSBILDER

Allianz

Frank Przykopanski
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen
Allianz Vertretung

Wiesengrund 3
15746 Klein Köris
Telefon 03 37 66.21 60 52
Telefax 03 37 66.21 60 53
Mobil 01 71.1 78 42 72
frank.przykopanski@allianz.de
www.allianz-przykopanski.de

Vermittlung von:
Versicherungen für die Versicherungsunternehmen der Allianz
Investmentvermögen und Vermögensverwaltungsprodukten der Allianz
Global Investors

Über sieben Seen musst Du fahr'n...

Am 7. September 2018 stach die MS Schenkenland mit Kapitän Steffan Kaubisch am Steuer und zahlreichen gut gelaunten Seniorinnen und Senioren in See. Kein Wölkchen trübte den Himmel, herrliches Spätsommerwetter begleitete die Fahrt.

Deshalb fanden auch zahlreiche Gespräche auf dem Sonnendeck statt. Bei Kaffee und Kuchen wurde munter geplaudert. Auf der dreistündigen Fahrt über die Teupitzer Gewässer waren einige neue Gebäude und Anlagen zu bestaunen.

Der Stellvertretende Bürgermeister Bernd-Axel Lindenlaub begrüßte die Gäste und erläuterte einige aktuelle örtliche Angelegenheiten, wie z. B. die Fertigstellung der Waldstraße in Teupitz oder die Entwicklungsmaßnahmen im Kohlgarten, die ihrer Fertigstellung entgegengehen. Er musste leider Bürgermeister Dirk Schierhorn entschuldigen, der kurzfristig dienstlich verhindert war.

Kaffee und Kuchen schmeckten, das Wetter war toll, die Gäste waren bestens gelaunt und so bleibt nur noch der Organisatorin der Schifffahrt, der Stadtverordneten Barbara Löwe, Dankeschön zu sagen für die hervorragende Vorbereitung des Tages und dem Team der Dahme-Schifffahrt für die aufmerksame und nette Betreuung.

Bernd-Axel Lindenlaub



Fotos: Bernd-Axel Lindenlaub

Seeschwimmen in Teupitz

Am letzten Juli-Sonntag fand dem Wetter zum mittlerweile das Teupitzer Seeschwimmen ben Schwimmern aus der näheren Umgebung konnten wir auch Schwimmer z. B. aus Leipzig und sogar Nürnberg begrüßen. Viele davon waren schon zum wiederholten Male dabei.

Auch altersmäßig war das Schwimmerfeld weit gestreut. Die jüngste Teilnehmerin war gerade 7 Jahre, der älteste Teilnehmer bereits 80 Jahre.

Insgesamt konnten der Bürgermeister und der veranstaltende BiKuT e.V. 36 Schwimmer begrüßen.

Geschwommen wurde wie jedes Jahr eine 1300-Meter-Runde und eine 700-Meter-Runde.

Einige Schwimmer nahmen auch beide Distanzen mit Erfolg in Angriff.

Am Sonntag zum Triathlon in Tornow konnten auch einige Schwimmer vom Vortag wieder begrüßt werden. Die Schwimmer waren begeistert und viele freuen sich bereits auf das nächste Jahr.

Bedanken möchten wir uns vor allem bei den fleißigen Helfern der DLRG und der Freiwilligen Feuerwehr



Foto: Rainer Baer

Teupitz, die für eine sichere Durchführung des Seeschwimmens sorgten.

Dank auch an die BiKuT-Mitglieder, die mit ihrer Arbeit das Seeschwimmen erst ermöglicht haben.

Thomas Kraus,
Vorsitzender BiKuT e.V.

AWO Gemeinschaftsunterkunft Egsdorf

Es grünt und blüht... in einem Flüchtlingsheim? Die Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen besteht seit Dezember 2015 in Trägerschaft des AWO Regionalverbands Brandenburg Süd e.V. in Teupitz Egsdorf. Maximal 58 Personen können hier wohnen. Wasser, Wald und Freiflächen beruhigen nicht nur Körper und Geist, sie laden auch zur aktiven Gestaltung der Natur ein.

Bereits 2016 legten Bewohner ein Beet u. a. für Erdbeeren, Sonnenblumen, Gewürze und Blumen an. Zusammen mit den beiden Mitarbeiterinnen der Unterkunft wurden Tomaten angepflanzt. Zunächst kostete das Ausgeizen Überwindung, denn etwas von der Pflanze „kaputt“ zu machen, damit sie besser wächst, das war zunächst unvorstellbar. Doch das Ergebnis überzeugte. Im Sommer 2017 ergab sich die Gelegenheit, Ideen von Bewohnern, Ehrenamtlichen und Mitarbeitern umzusetzen durch das Förderprojekt „500 Landinitiativen“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Bereits zuvor wurde gegärtnert, mit Einheimischen gekocht und es wurden Leih-Fahrräder repariert. Seit dem 1. Mai 2018 ist dies nun regelmäßig möglich.

Nach einem Planungstreffen wurde ein Garten angelegt und das nötige Material, also Spaten, Regentonnen, Kompost und Erde, besorgt. Durch die Zusammenarbeit mit dem Biogarten Prieros und dem lokalen NABU gibt es inzwischen professionelle Anleitung. Insbesondere die Kinder beteiligen sich fleißig und mit anhaltendem Interesse. Beim Ernten ergeben sich immer neue Fragen: „Was macht man mit einem Kohlrabi?“, oder „Wie wird aus einem Rotkohl-Kopf ein typisch deutsches Gericht?“. Aber auch andersherum ergeben sich Fragen, zum Beispiel: „Werden Menschen von herunterfallenden Kokosnüssen getroffen?“ und „Was wächst in den warmen Regionen der Welt?“. Kulinarische Entdeckungen gibt es auch beim gemeinsamen Kochen und Feiern. So passte in der

Weihnachtszeit ein typisch persisches Gericht wunderbar zu deutschem Apfelkuchen, dem Weihnachtsmann mit Knecht Ruprecht und zu den Geschenken. Zum Fasching kamen auch Familien und Ehrenamtliche der Gemeinschaftsunterkunft Massow. Gemeinsam wurden Spritz- und Pfannkuchen gezaubert, denn die Spiele beim Kinderfasching am nächsten Tag machten hungrig.

Etwa alle zwei Monate wird zusammen gekocht, geredet und gefeiert.

Wer neugierig ist oder gerne bei einem Projekt mitmachen möchte, bekommt auf der Facebook-Seite „AWO Gemeinschaftsunterkunft Egsdorf“ Eindrücke und aktuelle Infos.

Ein persönlicher Kontakt ist werktags von 8 bis 16 Uhr möglich per Telefon 033766-202949 oder vor Ort: Chausseestraße 47, 15755 Egsdorf.

Gesine Liersch,
Leiterin Gemeinschaftsunterkunft Egsdorf



Fotos: Gesine Liersch, Jaqueline Olm



Erleben Sie Leidenschaft für Badkomfort in unserem neuen Ausstellungsraum!

Sanitär

Sie möchten Ihr neues Traumbad gestalten oder Ihr mittlerweile in die Jahre gekommenes altes Bad modernisieren? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Ob Sie einen großzügigen Bad- und Wellnessraum mit offener Architektur wünschen oder eine optimal durchdachte Lösung mit platzsparenden Elementen - wir setzen es Ihnen wunschgerecht um.

Heizung

Ob im Neubau oder bei der Modernisierung: Bei der Wahl einer neuen Heizung haben Sie eine große Fülle an Möglichkeiten. Fest steht in jedem Falle: Der Einsatz moderner Heizsysteme oder die Umstellung hierauf lohnt sich immer. Bereits innerhalb weniger Jahre sparen Sie bares Geld.

Klima und Lüftung

Frische und gesunde Raumluft und ein angenehmes Klima um die 20 Grad. So lässt es sich gut aushalten...

Wir bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten, ob im Altbau oder bei der Planung im Neubau. Auch einzelne Räume können nachgerüstet werden. Holen Sie sich Ihre Wohlfühlatmosphäre nach Hause.

Information und Beratungswelt

Sie wollen mehr Information rund um die Themen

[Bad - Heizung - Klima - Lüftung](#)

Dann besuchen Sie uns auch online auf unsere Homepage

www.meister-harald-schmidt.de



**BAD &
WELLNESS**



**SANITÄR
INSTALLATION**



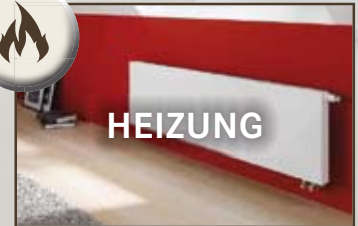
**WOHNRAUM
LÜFTUNG**



KLIMA



HEIZUNG



SOLARTECHNIK



Harald Schmidt
Sanitär- und Heizungsmeister

Schwarzer Weg 16, 15755 Teupitz
Tel. 033766 / 44 171 | Fax 033766 / 44 172
E-Mail: H.Schmidt-Sanitaer-Heizung@t-online.de

Kunst, Kunsthandwerk, Fotowettbewerb in Teupitz und Sommer pur

Wie in den vergangenen Jahren fand Ende Juli der Kreativmarkt in Teupitz statt. Bei strahlendem Sonnenschein stellten Mitwirkende ihre handgefertigten Werke vor der Kirche aus. Dieser Ort trug zu einer besonderen Atmosphäre mit Kirche im Hintergrund und wechselnden Lichteffekten durch Bäume und Besucher bei. Dabei waren u.a. Maler aus Klein Körös, Löpten, Groß Körös. Ebenfalls wurden Bilder des verstorbenen Malers aus Schwerin, Herrn Gerhard Mauermann von seinem Sohn vorgestellt. Porzellanmalerei (Tornow), Miniaturen aus Ton (Löpten), Keramikarbeiten und kreative Arbeiten aus Papier, Glas, Knöpfen und Stoff von Ausstellern aus verschiedenen Orten boten mit einem breiten Spektrum ihre Werke dar. Stark vertreten war wieder die Handarbeitsgruppe aus Tornow. Dank geht an Herrn Peter Kühnemund aus Egsdorf für sein Stand mit Sägearbeiten für Kinder. Auch der Bücherbasar mit Kunst- und Kochbüchern wurde von den Besuchern angenommen. Die Evangelische Kirchengemeinde und Mitglieder des Gemeindegemeinderates

betreuten die Besucher mit selbstgebackenen Kuchen und Getränken. Der Teupitzer Seniorenclub, vertreten von Familie Franke bot herzhaft selbstgebackene Pasteten an.



Fotos: Rainer Baer

Neu war in diesem Jahr ein Ratespiel. An Pfählen, Laternen in und um den Markt waren gehäkelte Buchstaben angebracht, gefertigt von Frau Fiol aus Teupitz. Diese Buchstaben mussten zu einem Lösungswort zusammengesetzt werden. Die Siegerin erhielt von der Häkelgruppe ein liebevoll gefertigtes Kuscheltier.

Wie in der Vergangenheit wurde ein Fotowettbewerb gestartet statt mit dem Thema

„Unsere Welt in den vier Jahreszeiten“

Die Fotografien wurden auf dem Kreativmarkt vorgestellt. Jeder Besucher konnte als neutraler Beurteiler mit Punktevergabe die besten Fotografien bestimmen. Die Galerie der Fotografien war beeindruckend, die Auswahl schwierig aufgrund der inhaltlichen und gestalterischen Vielfalt. Stauen und schmunzeln war angesagt.

Platz 1 „Pustebume“

Bernhard Gowinkowski, Löpten



Platz 2 „Emma passt in die Schüssel“

Bärbel Buck, Oderin



Platz 3 „Farbexplosion“

Florian Hoffmann, Teurow



Ehrenpreis „Fütterung der Frösche“

Maika Zopf, Teupitz



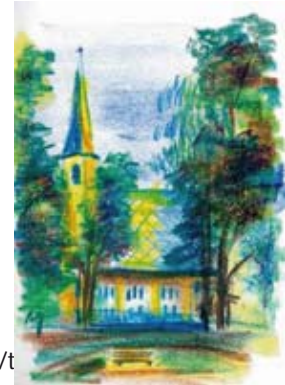
Dank an die fleißigen Helfer und Unterstützer Fam. Fahr, Gaby Schiller und Evangelische Kirchengemeinde Teupitz und Groß Köris

Barbara Löwe



Einladungen der Ev. Kirchengemeinden Teupitz und Groß Köris

Gottesdienste sonntags, 10.00 Uhr,
im 14tägigen Wechsel zwischen Teupitz und Groß Köris.
Weitere Informationen
in den Schaukästen und im Gemeindebrief
Pfarramt: Pfarrer Nico Steffen, Kirchstraße 3, 15755 Teupitz
Tel.: 033766 62262, eMail: pfarrer.steffen@kkzf.de www.kkzf.de/t



Besondere Gottesdienste und Andachten:

Mittwoch, 31.10., 17.00 Uhr, Gottesdienst zum Reformationstag, Teupitz

Sonntag, 18.11., 11.00 Uhr, Andacht zum Volkstrauertag, Kriegsgräberstätte Teupitz

Sonntag, 25.11., Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag: **9.00 Uhr,** Teupitz; **10.30 Uhr,** Groß Köris

Sonntag, 20.11., Friedhofsandachten zum Ewigkeitssonntag: **14.00 Uhr,** Egsdorf; **14.20 Uhr,** Neuendorf; **14.45 Uhr,** Tornow; **15.10 Uhr,** Teupitz; **15.30 Uhr,** Schwerin; **16.00 Uhr,** Groß Köris

Sonntag, 9.12., 10.00 Uhr, Festlicher Adventsgottesdienst mit dem Chor aus Berlin, Groß Köris

Montag, 24.12., Heiliger Abend, 14.00 Uhr, Krippenspiel, Teupitz; **15.30 Uhr,** Christvesper mit Krippenspiel, Groß Köris; **17.00 Uhr,** Christvesper, Teupitz; **22.30 Uhr,** Christnacht, Teupitz

Dienstag, 25.12., 1. Weihnachtstag, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Bläserchor, Teupitz

Mittwoch, 26.12., 2. Weihnachtstag, 10.00 Uhr, Weihnachtsliedergottesdienst, Groß Köris

Montag, 31.12., Altjahresabend: **15.00 Uhr,** Gottesdienst mit Abendmahl, Groß Köris; **16.30 Uhr,** Gottesdienst mit Abendmahl und Verabschiedung unseres Vikars, Bertram Schirr, Teupitz

Konzerte in unseren Kirchen:

Sonnabend, 20.10., 14.30 Uhr, Kirche Groß Köris, Herbstkonzert mit dem Volksinstrumentenorchester Berlin, Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 18.11., 16.00 Uhr, Chorkonzert durch 5 Jahrhunderte mit „canto corale“ und „vocalis“, Groß Köris, Christuskirche, Eintritt frei, Spende erbeten

Sonnabend, 1.12., Adventsblasen des Posaunenchores: **14.00 Uhr,** Schwerin, Seestr. 26; **14.30 Uhr,** Seniorenfeier Schulaula; **15.00 Uhr,** Teupitz, Markt; **15.30 Uhr,** Tornow, Buswendestelle; **16.15 Uhr,** Neuendorf, Feuerwehr; **16.45 Uhr,** Egsdorf, Dorfaue; **17.30 Uhr,** Töpchin, Kirche

Sonnabend, 8.12., 16.00 Uhr, Offenes Adventsliedersingen, Heilig-Geist-Kirche, Teupitz

Sonntag, 16.12., 17.00 Uhr, Advents- und Weihnachtsmusik, Heilig-Geist-Kirche Teupitz

Sonnabend, 22.12., 17.00 Uhr, 1. Aufführung Krippenspiel, Heilig-Geist-Kirche Teupitz

Besonderes für Familien und Kinder:

Sonnabend, 10.11., 17.00 Uhr, Laternenumzug zum Martinstag, Beginn vor der Grundschule Teupitz

2.11.–4.11., Legotage in Halbe, Anmeldung bis 26.10. möglich (Diak. M. Henseler: 0177-4441432)

Badewiese in kommunaler Nutzung

Mit der Unterzeichnung eines lange verhandelten Erbbaurechtsvertrages ist es uns als Kirchengemeinde gemeinsam mit der Stadt Teupitz und dem Amt Schenkenländchen gelungen, die Fläche der Badewiese dauerhaft der Stadt Teupitz zu überlassen. Mit dem Erbbaurecht für die schon jetzt als Badewiese und Zuwegung genutzten kircheneigenen Flurstücke erhält die Stadt Teupitz die nötige Voraussetzung für eine langfristige Nutzung und Weiterentwicklung der Badestelle.

Die Post ist da...

Am 01.08.2018 war es soweit:

Die Deutsche Post hat ihr neues Zuhause bezogen. Pünktlich nach dem 1. „Copyshop“ Sommerfest am 28.07.2018 eröffnete die neue Deutsche Post Filiale in den Räumen des Copyshop's direkt am Bahnhof Groß Köris.



(Foto Sommerfest 28.07.2018)

Treu dem Motto „gutes tun für die Region“ sind wir stolz darauf unseren Service mit diesen Schritt zu erweitern und einen neuen Anlaufpunkt für alle Postangelegenheiten geschaffen zu haben. Weil es einfach einfacher ist, nutzen Sie einfach unsere kostenfreien Parkplätze direkt vor dem Geschäft.



(Foto Postschalter im neuen Design)

Selbstverständlich bleiben wir weiterhin „Ihr Copyshop“ mit dem Zusatz & Dienstleistungen. So erhalten Sie ab sofort bei uns Ihre Gelben Säcke sowie Ihre Fahrkarten für den RVS und VBB Bereich. Genießen Sie auch ab dem 03.09.2018 frischen leckeren KAFFEE TO GO auf den Weg zur Bahn oder während Ihres Besuches bei uns.

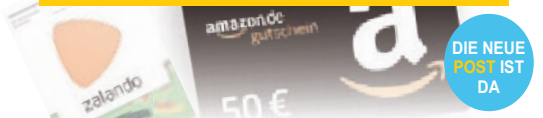
Wir haben das passende Geschenk: Mit einer großen Auswahl an Folienballons sowie Gutscheinkarten für nahezu jeden Anlass haben Sie ab sofort immer das richtige Geschenk dabei. Alle Motive finden Sie unter www.ihr-ballonshop.de

Service heißt für Sie da zu sein. Das sind wir von Montag - Freitag in der Zeit von 09:00 - 18:00 Uhr und Samstag von 09:00 - 12:00 Uhr oder telefonisch unter 033766 20412

01.10.2018 - 31.12.2018

DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Bis zu 50,- € als Gutscheinkarte Ihrer Wahl zurück*



DIE NEUE POST IST DA

Und so funktioniert's: im Aktionszeitraum Postprodukte kaufen, Belege sammeln & bis zu 50,- € Gutscheine Ihrer Wahl erhalten!

bis 100,00 € Einkaufswert	ab 100,00 € Einkaufswert	ab 200,00 € Einkaufswert	ab 350,00 € Einkaufswert
5 € Rabatt auf einen Gutschein Ihrer Wahl	10 € Gutschein Ihrer Wahl	25 € Gutschein Ihrer Wahl	50 € Gutschein Ihrer Wahl



* Sammeln Sie in der Zeit vom 01.10.2018-31.12.2018 alle Belege/Quittungen der Deutschen Post Filiale zusammen in Groß Köris. Die Menge der Belege muss bis 03.09.2018 (Anzahlwechsel) in die Filiale mitgebracht werden. Nach Auswertung der Belege erhalten Sie das erreichte Betrag als Beleg in Form eines kostenlosen (wertigsten) Gutscheins zurück. Anzahl der Ausschüttung möglich. Keine Kuponnummern möglich. Der Restbetrag ist ausgeschüttet, keine Anspruch bei vorzeitiger Beendigung.

BODYFEELING

Inh. Katrin Schlegel
Buchholzer Strasse 11
15755 Teupitz

Kosmetik, Fußpflege, Nagelpflege, Visagistik, Massagen

Behandlungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Tel.: 033766/63294 Handy: 0172/6001132



Weißflog
NAUTIK
KUNSTSTOFFVERARBEITUNG & BOOTSHANDEL

Inh. Ingo Weißflog

Teupitzer Straße 69/70
15755 Schwerin
Tel. +49(0)33766 41802
Fax +49(0)33766 63815
info@weissflog-nautik.de
www.weissflog-nautik.de



HONDA MARINE TERHI
SUZUKI JATA-BOATS
Jata sports & cabine boats

Nur schöne Nägel sind gesunde Nägel!



Nagelstudio Jeanette
Jeanette Händel

Täglich ab 08.00 geöffnet. Telefonische Voranmeldung erbeten. Jederzeit für Notfälle erreichbar!

Telefon: 0 33 7 66 / 4 20 14
Fax: 0 33 7 66 / 2 14 81
Mobil: 0176 / 20 426 343

Chausseestr. 3
15746 Klein-Köris

„Ihr Copyshop“ & Dienstleistungen UG
(haftungsbeschränkt)



Bahnhofsplatz 1
15746 Groß Köris

Tel.: 033766 / 20412
Fax: 033766 / 20127
info@ihr-copy-shop.de

www.1fachdruck.de

SCHENKENLAND-IMMOBILIEN



Matthias Geier Landhausstraße 26a
15746 Groß Köris

Tel.: 033766/20235
Fax: 033766/20202
Funk: 0151/27027981

Malerfachbetrieb

Heiko Schmidt
Lindenstr. 26
15746 Groß Köris



Malerkummer? Heiko's Nummer!

0172/7919347
heikoschmidt19821@gmx.de

RR - Event.eu
Event - Service - Security

RR Event
Ralf Rüger
Bahnhofstraße 22a
15746 Groß Köris

www.rr-event.eu info@rr-event.eu Tel.: 0172 310 4719



Birgit Serocki
Klangschalentherapie
nach Walter Häfner

Lindenstr. 40a · 15746 Groß Köris
033766/20366

www.klangschalen-koeris.de



Physiotherapie
Franziska Albrecht

Rückenschule
Nordic Walking
Funktionstraining

(zugel. für Berufsgenossenschaft (BG) alle Kassen und Privat)

Berliner Straße 85 15746 Groß Köris
Tel. 033766 / 219750 oder 0170 / 5315918

Kfz-Zulassungsdienst
Stefan Voigt

Am Hornungsee 3a * 15746 Groß Köris
Telefon: 033766 41406 * Fax: 033766 217152
Funk: 0172 3911782

KFZ

- Anmeldungen
- Abmeldungen
- Ummeldungen

Überführungskennzeichen
Adressänderung
PKW-Beschriftung

Hol- und Bringeservice